Ortsgemeinde MARIENRACHDORF

Ergebnisbericht zur Dorfmoderation

Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorferneuerung

Verbandsgemeinde Selters

Westerwaldkreis

2024

RU-PLAN

Büro für Raum- und Umweltplanung

Dorfagentur

Ortsgemeinde Marienrachdorf

Ergebnisbericht zur Dorfmoderation
Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorferneuerung

Impressum

Auftraggeber:	**Ortsgemeinde Marienrachdorf**	
Auftragnehmer:	**RU-PLAN / Dorfagentur**	
	Anschrift:	Hauptstraße 27, 56414 Dreikirchen
	Telefon:	06435 / 5090 – 0
	E-Mail:	info@ru-plan.de
	Internet:	www.ru-plan.de
		www.dorfagentur.de
Bearbeitung:	Claudia Renz	Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
	Vanessa Roth	B. Sc. Geografie

Dreikirchen, April 2024

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis ii
Tabellenverzeichnis iv
1 Einleitung 1
2 Kurzvorstellung der Ortsgemeinde 2
3 Handlungsbedarf und Zielsetzungen 5
4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation 6
4.1 Ablauf / Methodik 6
4.2 Terminübersicht 8
4.3 Auftaktveranstaltung – Dorfgespräch 9
4.3.1 Ablauf / Methodik 9
4.3.2 Ergebnisse der Auftaktveranstaltung 10
4.4 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen 12
4.4.1 Ablauf / Methodik 12
4.4.2 Ergebnisse des Kinderworkshops 15
4.4.3 Ergebnisse des Jugendworkshops 20
4.5 Ortsrundgang 24
4.5.1 Ablauf / Methodik 24
4.5.2 Ergebnisse des Ortsrundgangs 25
4.6 Beteiligung der Generation 65+ 30
4.6.1 Ablauf / Methodik 30
4.6.2 Ergebnisse des Treffens der Generation 65+ 32
4.7 Dorfwerkstatt – Teil 1 35
4.7.1 Ablauf / Methodik 35
4.7.2 Ergebnisse der Dorfwerkstatt – Teil 1 39
4.8 Dorfwerkstatt – Teil 2 / Workshops 42
4.8.1 Ablauf / Methodik 43
4.8.2 Ergebnisse des Workshops „Öffentliches Grün“ 45
4.8.3 Ergebnisse des Workshops „Dorfleben“ 47
4.8.4 Ergebnisse des Workshops „Infrastruktur / Versorgung“ 48
4.9 Abschlussveranstaltung 49
4.10 Dorfmotto & Dorflogo 50
5 Projektübersicht 55
6 Zusammenfassung und Ausblick 58
7 Schlusswort und Dank 58
Quellenverzeichnis 59
Anhang I

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage von Marienrachdorf im Raum ... 2
Abbildung 2: Kindergarten ... 3
Abbildung 3: Grundschule ... 3
Abbildung 4: Mehrzweckhalle ... 3
Abbildung 5: Rathaus mit Backes ... 3
Abbildung 6: Dorfplatz ... 4
Abbildung 7: Pfarrhaus ... 4
Abbildung 8: Kirche ... 4
Abbildung 9: Spielplatz ... 4
Abbildung 10: Ablaufschema der Dorfmoderation ... 7
Abbildung 11: Einladung zur Auftaktveranstaltung ... 9
Abbildung 12: Plenum bei der Auftaktveranstaltung I ... 9
Abbildung 13: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Infrastruktur / Ortskern“ ... 10
Abbildung 14: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Infrastruktur / Ortskern“ ... 10
Abbildung 15: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Natur / Erholung / Öffentliche Grünflächen“ ... 10
Abbildung 16: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Natur / Erholung / Öffentliche Grünflächen“ ... 10
Abbildung 17: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Dorfleben / Kultur / Kommunikation" ... 11
Abbildung 18: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Dorfleben / Kultur / Kommunikation" ... 11
Abbildung 19: Einladungsflyer zum Kinderworkshop ... 12
Abbildung 20: Einladungsflyer zum Jugendworkshop ... 12
Abbildung 21: Teilnehmende beim Kinderworkshop in der Mehrzweckhalle ... 13
Abbildung 22: Teilnehmende beim Jugendworkshop ... 13
Abbildung 23: Teilnehmende beim Kinderworkshop auf dem Spielplatz ... 13
Abbildung 24: Stellwand beim Kinderworkshop „negative und positive Aspekte von Marienrachdorf“ ... 14
Abbildung 25: Stellwand beim Kinderworkshop „Wünsche und Ideen für Marienrachdorf“ ... 14
Abbildung 26: Stellwand beim Jugendworkshop „negative und positive Aspekte von Marienrachdorf“ ... 14
Abbildung 27: Stellwand beim Jugendworkshop „Wünsche und Ideen für Marienrachdorf“ ... 14
Abbildung 28: Einladung zum Ortsrundgang ... 24
Abbildung 29: Teilnehmende des Ortsrundgangs I ... 24
Abbildung 30: Teilnehmende des Ortsrundgangs II ... 24
Abbildung 31: Dorfplatz mit Blick auf das Rathaus ... 25
Abbildung 32: Brunnen auf dem Dorfplatz ... 25
Abbildung 33: Beet am gepflasterten Kreis Richtung *Hochstraße* ... 25
Abbildung 34: Blick auf die Bushaltestelle und die davor liegende Grünfläche ... 26
Abbildung 35: Schachbrettartige Fläche im Bereich der Bushaltestelle ... 26
Abbildung 36: Verkehrsinsel in der *Bahnhofstraße* ... 26
Abbildung 37: Außenbereich hinter dem Pfarrhaus ... 27
Abbildung 38: Ungepflegtes Straßenbeet ... 28
Abbildung 39: Verblasstes Schild für Tempo-30-Zone ... 28
Abbildung 40: Gepflasterter Fußweg ... 28

Abbildung 41: Geschotterter Fußweg 29
Abbildung 42: Unschöner Fußwegabschnitt wegen mangelnder Grundstückspflege 29
Abbildung 43: Einladung zum Treffen der Generation 65+ 30
Abbildung 44: Teilnehmende des Treffens der Generation 65+ I 30
Abbildung 45: Teilnehmende des Treffens der Generation 65+ II 30
Abbildung 46: Stellwand „vorhandene Angebote“ beim Treffen der Generation 65+.....31
Abbildung 47: Stellwand „Schwächen / Probleme“ und „Stärken / Potenziale“ beim Treffen der Generation 65+.....31
Abbildung 48: Stellwand „Ideen und Wünsche“ beim Treffen der Generation 65+ 31
Abbildung 49: Einladung zur Dorfwerkstatt 35
Abbildung 50: Plenum bei der Dorfwerkstatt – Teil 1 35
Abbildung 51: Stellwand zu Zielen und Visionen 35
Abbildung 52: Handlungsfelder der Dorfmoderation mit zugeordneten Themen 36
Abbildung 53: Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“ während der Arbeitsphase 37
Abbildung 54: Präsentation der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“ 37
Abbildung 55: Stellwand I der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“ 37
Abbildung 56: Stellwand II der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“ 37
Abbildung 57: Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ während der Arbeitsphase.....37
Abbildung 58: Präsentation der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ ..37
Abbildung 59: Stellwand I der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ 38
Abbildung 60: Stellwand II der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ 38
Abbildung 61: Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ während der Arbeitsphase.....38
Abbildung 62: Präsentation der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“.....38
Abbildung 63: Stellwand I der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ 39
Abbildung 64: Stellwand II der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ 39
Abbildung 65: Punktevergabe zu den gebildeten Themenbereichen während der Kleingruppenarbeit I.....39
Abbildung 66: Punktevergabe zu den gebildeten Themenbereichen während der Kleingruppenarbeit II.....39
Abbildung 67: Einladung zum Workshop „Öffentliches Grün“ 42
Abbildung 68: Einladung zum Workshop „Dorfleben“ 42
Abbildung 69: Einladung zum Workshop „Infrastruktur / Versorgung“.....42
Abbildung 70: Gruppe A bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Dorfleben“.....43
Abbildung 71: Gruppe B bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Dorfleben“.....43
Abbildung 72: Präsentation der Gruppe A beim Workshop „Dorfleben“ 43
Abbildung 73: Gruppe A bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Öffentliches Grün“.....44
Abbildung 74: Gruppe B bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Öffentliches Grün“.....44
Abbildung 75: Präsentation der Gruppe A beim Workshop „Öffentliches Grün“ 44
Abbildung 76: Präsentation der Gruppe B beim Workshop „Öffentliches Grün“ 44
Abbildung 77: Stellwand I beim Workshop „Öffentliches Grün“.....45
Abbildung 78: Stellwand II beim Workshop „Öffentliches Grün“.....46
Abbildung 79: Stellwand III beim Workshop „Öffentliches Grün“.....46
Abbildung 80: Stellwand I beim Workshop „Dorfleben“.....47
Abbildung 81: Stellwand II beim Workshop „Dorfleben“.....48
Abbildung 82: Stellwand III beim Workshop „Dorfleben“.....48
Abbildung 83: Einladung zur Abschlussveranstaltung.....49

Abbildung 84: Plenum bei der Abschlussveranstaltung 49
Abbildung 85: Stellwand zum Dorfmotto bei der Dorfwerkstatt – Teil 1.....51
Abbildung 86: Aufruf zum Dorfmotto und Dorflogo.....52
Abbildung 87: Vorschlag Dorflogo A.....53
Abbildung 88: Vorschlag Dorflogo B.....53
Abbildung 89: Vorschlag Dorflogo C.....53
Abbildung 90: Vorschlag Dorflogo D.....53
Abbildung 91: Vorschlag Dorflogo E.....53
Abbildung 92: Vorschlag Dorflogo F.....53
Abbildung 93: Vorschlag Dorflogo G.....53
Abbildung 94: Dorflogo farbig 54
Abbildung 95: Dorflogo schwarz auf weißem Grund 54
Abbildung 96: Dorflogo weiß auf schwarzem Grund 54
Abbildung 97: Dorflogo Kurzform.....54
Abbildung 98: Screenshot von der neuen Homepage mit Dorflogo.....54

Wenn nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich bei den Abbildungen um eigene Aufnahmen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Terminübersicht zum Ablauf der Dorfmoderation in Marienrachdorf..... 8
Tabelle 2: Negative und positive Aspekte von Marienrachdorf beim Kinderworkshop.....15
Tabelle 3: Wünsche und Ideen für Marienrachdorf beim Kinderworkshop 18
Tabelle 4: Negative Aspekte von Marienrachdorf beim Jugendworkshop 20
Tabelle 5: Positive Aspekte von Marienrachdorf beim Jugendworkshop.....21
Tabelle 6: Wünsche und Ideen für Marienrachdorf beim Jugendworkshop 22
Tabelle 7: Vorhandene Angebote für die Generation 65+ in Marienrachdorf und Umgebung.....32
Tabelle 8: Schwächen von Marienrachdorf für die Generation 65+.....33
Tabelle 9: Stärken von Marienrachdorf für die Generation 65+.....33
Tabelle 10: Ideen und Wünsche der Generation 65+ für Marienrachdorf.....34
Tabelle 11: Ziele und Visionen für die Zukunft von Marienrachdorf.....40
Tabelle 12: Prioritätenliste für die Dorfentwicklung in Marienrachdorf.....41
Tabelle 13: Vorläufige Rangliste zum Dorfmotto bei der Dorfwerkstatt – Teil 1.....50
Tabelle 14: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – bereits erledigt oder in Arbeit 55
Tabelle 15: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – fortlaufend.....56
Tabelle 16: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – kurz- bis mittelfristig 56
Tabelle 17: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Infrastruktur / Versorgung“ II
Tabelle 18: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Umwelt / Ortsbild / Öffentliches Grün“..... VIII
Tabelle 19: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ XVI

1 Einleitung

Die Dorferneuerung ist eine **integrale strukturpolitische Aufgabe zur Verbesserung der Lebensverhältnisse** in ländlichen Räumen. Mit dem rheinland-pfälzischen Dorferneuerungsprogramm soll eine **nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung** des Dorfes unterstützt werden. Die Dorferneuerung ist dabei **ganzheitlich orientiert**, sie umfasst alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Während in den Anfängen der 1970/80er Jahre vorwiegend bauliche und gestalterische Maßnahmen verwirklicht wurden, treten heute verstärkt die strukturellen Probleme in den Vordergrund. Diese sind vor allem:

- Rückzug der Versorgungs- und Dienstleistungsbetriebe aus dem Dorf,
- Überalterung der Bevölkerung und Wegzug der jungen Generation sowie
- Zunahme an Gebäudeleerständen insbesondere durch demografische Veränderungen und Funktionsverlust der Dörfer.

Vor allem kleine, peripher gelegene Ortsgemeinden sind davon besonders betroffen und die Wege zu den Zentren sind häufig sehr weit. Mobilität, eine gute Erreichbarkeit sowie ein vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen und Versorgungseinrichtungen sind daher die entscheidenden Kriterien für das Verbleiben der Bevölkerung im Dorf. **Zu den Schwerpunktaufgaben der Dorferneuerung gehören heute somit insbesondere strukturverbessernde Maßnahmen, die zur Stabilisierung bzw. Stärkung der Ortskerne sowie zur Sicherung der Grundversorgung und sozialen Daseinsvorsorge beitragen.**

In der Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Dorferneuerung „VV-Dorf“ des MINISTERIUMS DES INNERN UND FÜR SPORT (2010) werden die verschiedenen Bereiche der Dorferneuerungsförderung aufgelistet. Neben baulich-investiven Vorhaben werden auch informative, konzeptionelle und beratende Tätigkeiten gefördert.

Die Dorfmoderation als **Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit** stellt im Prozess der Dorfentwicklung die Weichen für die Durchführung konkreter Dorferneuerungsmaßnahmen. Durch die **intensive Einbeziehung der Dorfbevölkerung** und wichtiger Akteure vor Ort kann ein **bedarfsgerechtes und gemeinsam getragenes Zukunftsprogramm** zum Erhalt und zur Steigerung der **Lebensqualität** im Dorf entwickelt werden.

Mit der Durchführung der Dorfmoderation in Marienrachdorf wurde das Büro RU-PLAN / Dorfagentur beauftragt.

Der vorliegende Bericht gibt zunächst in einer Kurzdarstellung eine Übersicht über die Ortsgemeinde. Des Weiteren werden der Handlungsbedarf und die Zielsetzungen dargelegt. Im Anschluss daran werden der Ablauf und die Methodik des Moderationsprozesses sowie die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung erläutert. Darauf folgen eine Zusammenfassung und ein Zukunftsausblick.

Im vorliegenden Bericht werden vorzugsweise genderneutrale Bezeichnungen verwendet, wobei damit grundsätzlich alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

2 Kurzvorstellung der Ortsgemeinde

Marienrachdorf liegt im Westen der **Verbandsgemeinde Selters** im Westen des **Westerwaldkreises** an der Grenze zum Kreis Neuwied. Die Ortsgemeinde grenzt an die Nachbargemeinden Freirachdorf, Herschbach, Rückeroth, Goddert, Krümmel, Sessenhausen (alle Verbandsgemeinde Selters) sowie Dierdorf und Marienhausen (beide Verbandsgemeinde Dierdorf, Kreis Neuwied) (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J.) (siehe Abbildung 1).

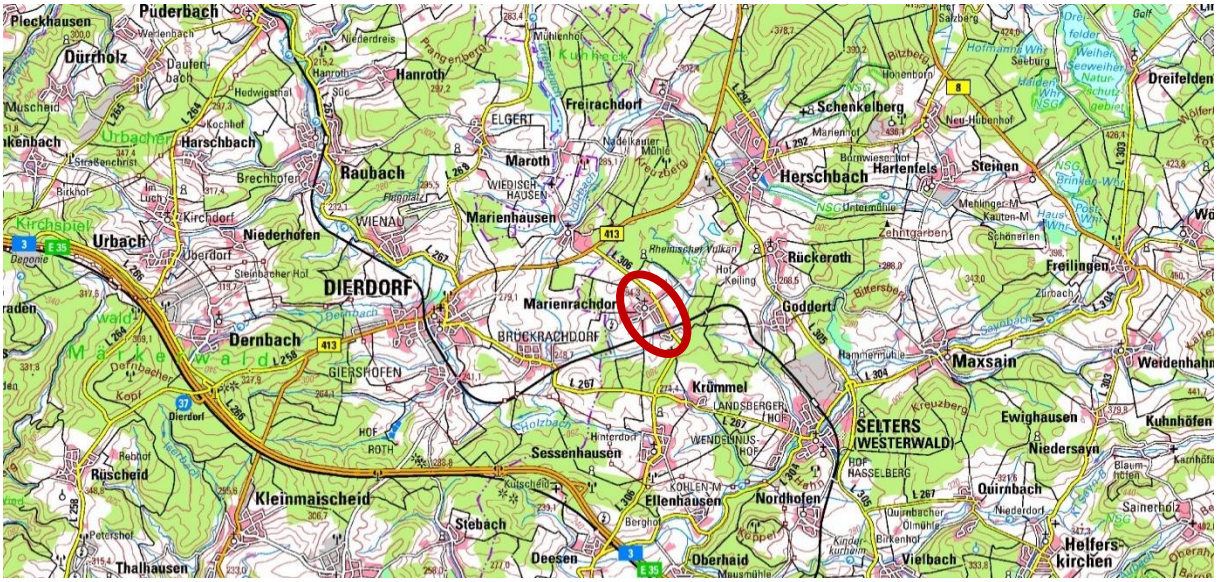

Abbildung 1: Lage von Marienrachdorf im Raum
Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J.

Durch die Ortslage von Marienrachdorf verläuft die klassifizierte Straße *L 306*. Diese zweigt nördlich von Marienrachdorf bei Marienhausen von der *B 413* ab und führt in südöstlicher Richtung durch die Nachbargemeinde Sessenhausen bis nach Bendorf, wo sie wieder an die *B 413* anschließt. Durch die Gemarkung südlich der Ortslage verläuft zudem die *L 267*, welche die *L 306* auf der Gemarkungsgrenze zu Krümmel und Sessenhausen kreuzt. Die nächstgelegenen Autobahnanschlüsse an die *A 3* bestehen in nördlicher Richtung bei Dierdorf und in südlicher Richtung bei Mogendorf / Ransbach-Baumbach in jeweils ca. 10 km Entfernung. Somit ist Marienrachdorf **sehr gut an das regionale und überregionale Straßennetz angebunden.**

Das **nächstgelegene Mittelzentrum** Dierdorf (Kreis Neuwied) ist mit dem Auto in ca. 7 Minuten sowie die kooperierenden Mittelzentren Wirges, Dernbach und Montabaur (Westerwaldkreis) in ca. 18, 21 und 25 Minuten erreichbar. Die **nächstgelegenen Grundzentren** Selters und Ransbach-Baumbach (Westerwaldkreis) sowie Puderbach (Kreis Neuwied) sind mit dem Auto in ca. 8, 14 und 13 Minuten zu erreichen.

Marienrachdorf ist eine **Mischung aus Haufen- und Straßendorf**. Es gibt einen historischen Ortskern im Umfeld der Kirche vor allem im Bereich von *Kirchstraße, Hauptstraße, Steinstraße, Bachstraße, Bergstraße* und *Hochstraße.* Danach breitete sich die Bebauung zunächst nach Südosten entlang der *Bahnhofstraße / L 306* und Parallelstraßen hin zu den Bahngleisen aus. Später erfolgten Erweiterungen in Richtung Südwesten und südlich der Bahngleise (LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.).

Mit **1.021 Einwohnern** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ o.J. a, Stand 31.12.2022) gehört Marienrachdorf zu den **großen Ortsgemeinden** (1.000 bis 2.000 Einwohner).

Marienrachdorf ist **keine reine Wohngemeinde**. Sie verfügt über **Bildungseinrichtungen** in Form einer **Kindertagesstätte** und einer **Grundschule** sowie **medizinisch-ärztlich-pflegerische Versorgung** in Form von **zwei freipraktizierenden Ärzten**. Die **Nahversorgung** wird durch zwei Einrichtungen des Einzelhandels in Form einer **Bäckerei** und eines **Lebensmittelgeschäftes** sichergestellt. Zudem ist ein **Gastronomiebetrieb** in Form einer **Kneipe** vorhanden (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ o.J. b, Stand 2021).

In der Ortsgemeinde befinden sich **38 Gewerbebetriebe**, davon 13 im produzierenden Gewerbe und 25 im Dienstleistungsbereich (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ o.J. b, Stand 2021).

Der „Kindergarten Regenbogen“ (siehe Abbildung 2) betreut neben den Kindern aus Marienrachdorf auch die Kinder aus Ellenhausen, Krümmel und Maroth (KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGEN o.J.). In die „Grundschule Marienrachdorf“ (siehe Abbildung 3) gehen neben den Kindern aus dem Dorf auch die Kinder aus Ellenhausen, Freirachdorf, Krümmel, Maroth und Sessenhausen (VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG SELTERS / WESTERWALD o.J.). Weiterführende Schulen stehen in den genannten Zentren im Umkreis zur Verfügung.

Abbildung 2: Kindergarten
Quelle: ORTSGEMEINDE MARIENRACHDORF o.J. a

Abbildung 3: Grundschule
Quelle: ORTSGEMEINDE MARIENRACHDORF o.J. a

Das gemeindlich-soziale Ortszentrum in Marienrachdorf ist geteilt. Die Grundschule (siehe Abbildung 3), die Mehrzweckhalle (siehe Abbildung 4) und das Feuerwehrgerätehaus befinden sich im jungen Siedlungsteil westlich der *Hauptstraße*. Das Rathaus mit Backes (siehe Abbildung 5), der Dorfplatz (siehe Abbildung 6), das mittlerweile der Ortsgemeinde gehörende Pfarrhaus (siehe Abbildung 7) und die katholische Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ (siehe Abbildung 8) liegen im alten Ortskern an der *Hauptstraße*.

Abbildung 4: Mehrzweckhalle
Quelle: Zur Verfügung gestellt vom Ortsbürgermeister

Abbildung 5: Rathaus mit Backes
Quelle: Zur Verfügung gestellt vom Ortsbürgermeister

Als weitere öffentliche Einrichtungen existieren in der Ortsgemeinde ein Spielplatz in der Straße *Am Bongert* (siehe Abbildung 9), der bereits genannte Kindergarten in der Straße *Auf dem Bruch* (siehe Abbildung 2), ein Kunstrasenfußballplatz mit Sportlerheim und Grillhütte südlich der Bahngleise sowie ein Friedhof im Norden der Ortslage an der *L 306*.

Abbildung 6: Dorfplatz
Quelle: Zur Verfügung gestellt vom Ortsbürgermeister

Abbildung 7: Pfarrhaus
Quelle: Zur Verfügung gestellt vom Ortsbürgermeister

Abbildung 8: Kirche
Quelle: Zur Verfügung gestellt vom Ortsbürgermeister

Abbildung 9: Spielplatz

Naturräumlich liegt Marienrachdorf in der **Großlandschaft „Westerwald“**. Die gesamte Gemarkung gehört zum **Landschaftsraum „Dierdorfer Senke“**. Das Dorf befindet sich zwischen dem Hubertusweiher im Norden, dem Schladenbach im Osten, dem Marienrachdorfer Bach im Süden und dem Holzbach im Westen in einer **Höhenlage** von ca. 260 bis ca. 289 m ü.NN (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J.).

An die **Ortsränder** von Marienrachdorf grenzen vor allem **landwirtschaftlich genutzte Flächen** in Form von Wiesen und Äckern. Daran schließen sich im Norden, Osten und Süden bis zur Gemarkungsgrenze jeweils Waldflächen an.

Die landschaftlich reizvolle Lage von Marienrachdorf bietet für die Bevölkerung die Möglichkeit zur Naherholung und zum Erleben der Natur.

Durch die Gemarkung Marienrachdorf führen keine überregionalen Wanderwege. Hinsichtlich überregionaler Radwege sind die Etappe 1 des Rundradweges „WW1“ von Hachenburg nach Grenzau sowie die Radtouren „Große Westerwaldrunde“ und „Licht und Schatten rund um Selters“ zu nennen (OUTDOORACTIVE AG o.J. a bis c).

3 Handlungsbedarf und Zielsetzungen

Die Ortsgemeinde Marienrachdorf hat sich bereits mit dem Thema Dorferneuerung befasst und verfügt über ein Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr 1989.

Nun sollen die Vorstellungen und Wünsche der Dorfbevölkerung zu Themen der Dorfentwicklung erfasst werden, um das vorhandene Dorferneuerungskonzept durch eine **moderierte Planung** im Sinne der Dorfbewohner und der Vertreter der Ortsgemeinde zur **Sicherung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung** fortzuschreiben.

Im Rahmen der Dorfmoderation sollen **Leitbilder und konkrete Handlungsansätze** entwickelt werden, die möglichst kurzfristig im Ort **sicht- und erlebbar umgesetzt** werden sollen. Es gilt, die Möglichkeiten zur allgemeinen Dorfentwicklung, Strategien zur Verbesserung der Wohnqualität und der Daseinsvorsorge sowie zur Aufwertung des Ortskerns auszuloten.

Um für alle Generationen ein **langfristig lebenswertes Dorf** zu schaffen bzw. dieses zu stärken, wird eine **integrierte Strategie** verfolgt, die sowohl bauliche, infrastrukturelle als auch gestalterische Aufwertungsmaßnahmen umfasst sowie auch auf sozialräumlicher Ebene Handlungsbedarfe aufarbeitet. Es sollen daher Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten insbesondere zur **Inwertsetzung der vorhandenen Potenziale** (Standortgunst, öffentliche Einrichtungen, Landschaft), zur **funktionalen Stärkung und Belebung des alten Ortskerns** (Gebäudenutzung, Attraktivierung von Ortsbild und Wohnumfeld) sowie im Bereich der **Daseinsvorsorge** entwickelt werden. Im Hinblick auf die Ortskernsanierung sind vor allem Eigentümer der Altimmobilien und private Bauherren für das Anliegen zu gewinnen.

Weiterhin sind die allgemeinen **demografischen und strukturellen Veränderungen** hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Entwicklung der Ortsgemeinde zu berücksichtigen. Die vorhandenen und anzugehenden Planungen müssen **bedarfs- und zukunftsorientiert** (weiter)entwickelt werden.

4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation

Aus der Erfahrung heraus hat sich eine durch Dorfmoderation organisierte Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit begleitend oder vorbereitend zu planerischen Aufgaben bewährt. Die Umsetzung von öffentlichen und privaten Dorferneuerungsmaßnahmen profitiert vielfach von der **Bereitschaft der Dorfbewohner, sich am Planungsprozess zu beteiligen**.

Zielsetzung der Dorferneuerungsförderung des Landes Rheinland-Pfalz ist ein von der Dorfbevölkerung, den politisch Verantwortlichen und den Akteuren der Ortsgemeinde gemeinsam getragenes Zukunftskonzept, um Marienrachdorf als **lebendigen und eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterzuentwickeln** (siehe den folgenden Infokasten).

ZIELE DER DORFENTWICKLUNG

- Ganzheitliche Entwicklung
- Sicherung des Dorfes als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum mit hoher Lebensqualität für alle
- Entwicklung bedarfsgerechter Lösungen durch Dorfinitiativen
- Abdeckung aller Lebensbereiche: Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung, von Familien sowie von Kindern und Jugendlichen
- Sicherung von Mobilität und Nahversorgung
- Schaffung von lebendigen Ortskernen und sozialen Treffpunkten
- Förderung der Dorfgemeinschaft

→ Die Dorfentwicklung will das **„Wir-Gefühl“ stärken, um „bewusst Dorf zu sein“.**

4.1 Ablauf / Methodik

Eine **umfassende und mehrstufige Bürgerbeteiligung** über den Zeitraum von rund einem Jahr soll garantieren, dass bei der Dorfmoderation alle Generationen sowie Vereine, Gruppen und örtliche Akteure in den Prozess der Dorferneuerung eingebunden und ihre Bedarfe entsprechend berücksichtigt werden. **Die Dorfbewohner sind dabei die Experten für ihr Lebensumfeld**. In diesem Sinne sollen die Erfahrung, das Wissen und die Sozialkompetenz aller genutzt werden, denn „**keiner ist so klug wie alle!**“.

Außerdem lässt die Bürgerbeteiligung eine **höhere Akzeptanz** für geplante Maßnahmen erwarten. Auf sozialstruktureller Ebene bestärkt ein Engagement der Dorfbevölkerung zusätzlich das **Verantwortungsbewusstsein** für die Ortsgemeinde und die Gemeinschaft, sodass das Dorfleben insgesamt positiv beeinflusst und die persönliche **Ortsverbundenheit** der Engagierten gestärkt wird.

Die Zielsetzung der Zukunftskonzeption liegt daher auf der **Stabilisierung der Bevölkerung** durch Angebote für alle Generationen und – insbesondere für Familien – auf der **Erhaltung der Wohnfunktion** durch Gebäudenutzung und Attraktivierung des Ortsbildes.

Die methodische Umsetzung der Dorfmoderation ist angelehnt an die Konzeption der Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk (vgl. JUNGK & MÜLLERT 1989). Der Prozess verläuft dabei grundsätzlich in **fünf Phasen** (siehe Abbildung 10), die jedoch **flexibel** ausgestaltet sowie erweitert oder verkürzt werden können.

In der **Vorbereitungsphase** wird zunächst die Ausgangssituation der Ortsgemeinde durch Recherche in ortsbezogenen Materialien und Gesprächen mit Vertretern der Ortsgemeinde erfasst. In der **Beschwerde- und Kritikphase** erhält die Dorfbevölkerung von Jung bis Alt die Möglichkeit, jegliche Problembereiche im Dorf aufzuzeigen. Kinder und Jugendliche sowie die Generation 65+ werden dabei in altersgruppenspezifischen Workshops berücksichtigt. In der **Fantasie- und Visionsphase** geht es um die Formulierung von Zielen und Visionen, wie sich das Dorf zukünftig entwickeln soll. Wenn noch nicht vorhanden, wird in dieser Phase auch die Entwicklung eines Dorfmottos angestoßen. In der **Realisierungsphase** werden gemeinsam Strategien und Lösungen für die im Vorfeld gesammelten Problemstellungen und Zielsetzungen erarbeitet sowie im Idealfall bereits erste konkrete Projekte umgesetzt. In der **Abschlussphase** erhält die Dorfbevölkerung im Rahmen der Abschlussveranstaltung eine Zusammenfassung der gesamten Dorfmoderation. Gemeinsam wird der Prozess reflektiert und ausgewertet. Prozessbegleitend wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben (Presseberichte, Flyer, etc.).

Die einzelnen Phasen haben einen **fließenden Übergang** und sind **nicht klar voneinander abzugrenzen**. Dies ist so konzipiert, damit Interessierte stets die Möglichkeit haben, noch in den Prozess der Dorfmoderation einzusteigen und sich zu engagieren.

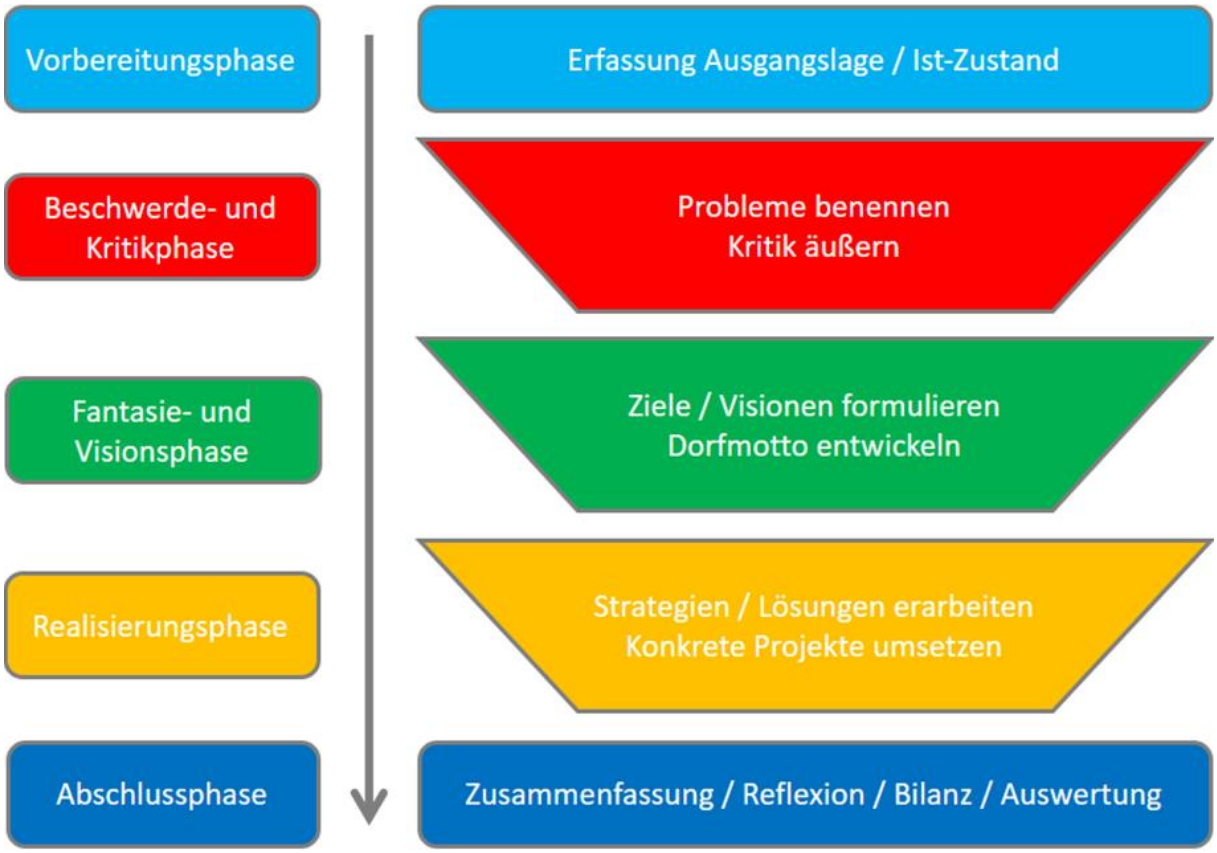

Abbildung 10: Ablaufschema der Dorfmoderation

Wichtig für den Erfolg der Bürgerbeteiligung ist das **Vertrauensverhältnis** zwischen Verwaltung, Planern und Dorfbevölkerung, das weitgehend durch eine gegenseitige Offenheit gewährleistet werden kann. Der zweite wichtige Punkt liegt in der Schaffung und Aufrechterhaltung der **Motivation** für die Dorfbewohner, bei dem Verfahren mitzumachen.

Um den Prozess der Dorfmoderation transparent zu gestalten sowie alle Beteiligten und die Öffentlichkeit auf dem gleichen Informationsstand zu halten, werden die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Form von Protokollen festgehalten. Diese werden im Anschluss an die

Veranstaltungen immer an die Ortsgemeinde und die Verbandsgemeindeverwaltung übermittelt. Zudem wurden in Marienrachdorf die Protokolle auch auf der Homepage der Ortsgemeinde in der Rubrik „Downloads“ eingestellt (https://www.marienrachdorf.de/downloads/). Parallel dazu fand eine regelmäßige Veröffentlichung über den Stand der Dinge im amtlichen Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Selters statt.

4.2 Terminübersicht

Nachfolgend ist eine Übersicht der Termine des Dorfmoderationsprozesses in Marienrachdorf abgebildet (siehe Tabelle 1). Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Treffen mit der Dorfbevölkerung erst ab Frühjahr 2022 durchgeführt.

Tabelle 1: Terminübersicht zum Ablauf der Dorfmoderation in Marienrachdorf

DATUM	ANLASS
27.07.2021	Anlaufbesprechung mit Vertretern der Ortsgemeinde
06.04.2022	Auftaktveranstaltung – „Dorfgespräch“
19.05.2022	Kinder- und Jugendworkshop
19.07.2022	Ortsrundgang
12.09.2022	Treffen der Generation 65+
10.11.2022	Dorfwerkstatt – Teil 1
07.03.2023	Dorfwerkstatt – Teil 2 – Workshop „Öffentliches Grün“
27.06.2023	Dorfwerkstatt – Teil 2 – Workshop „Dorfleben“
19.09.2023	Dorfwerkstatt – Teil 2 – Workshop „Infrastruktur“ (mangels Teilnehmenden nicht durchgeführt)
11.12.2023	Abschlussveranstaltung

4.3 Auftaktveranstaltung – Dorfgespräch

4.3.1 Ablauf / Methodik

Nach einleitenden Abstimmungsgesprächen mit den Vertretern der Ortsgemeinde wurde zum offiziellen Beginn der Bürgerbeteiligung die ganze Dorfbevölkerung von Marienrachdorf zum „Dorfgespräch“ am 06.04.2022 in die Mehrzweckhalle eingeladen (siehe Abbildung 11).

Die Veranstaltung wurde durch den damaligen Ortsbürgermeister Herrn Dieter Klöckner mit der Begrüßung der rund 70 Anwesenden (siehe Abbildung 12) eröffnet.

Nach der Vorstellung des Moderationsteams von RU-PLAN / Dorfagentur wurde ein thematischer Animations-Kurzfilm mit dem Titel „Heimat“ (REGIONALMANAGEMENT MAIN-SPESSART UND TOPONEO-ALLIANZMANAGEMENT SINNGRUND o.J.) gezeigt. Danach wurden die Anwesenden anhand einer Präsentation über die Problemlagen von Dörfern, die Ziele der Dorfentwicklung, den Ansatz der Dorfmoderation und Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung informiert.

Abbildung 11: Einladung zur Auftaktveranstaltung

Abbildung 12: Plenum bei der Auftaktveranstaltung I

Anschließend fand das eigentliche „**Dorfgespräch**“ statt. Dabei waren alle Anwesenden aufgefordert, selbst aktiv zu werden und ihre Meinung einzubringen. In der ersten Runde wurde nach den **Schwächen und Problemen** von Marienrachdorf gefragt. In der zweiten Runde ging es um die **Stärken und Potenziale** des Dorfes. Die Teilnehmenden hatten jeweils Zeit, um ihre Gedanken auf Karten zu schreiben, die vom Moderationsteam eingesammelt und im Plenum vorgelesen wurden.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden alle Nennungen auf den Stellwänden den drei Handlungsfeldern „Infrastruktur / Ortskern“, „Natur / Erholung / Öffentliche Grünflächen“ und „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ zugeordnet (siehe Abbildung 13 bis Abbildung 18).

4.3.2 Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

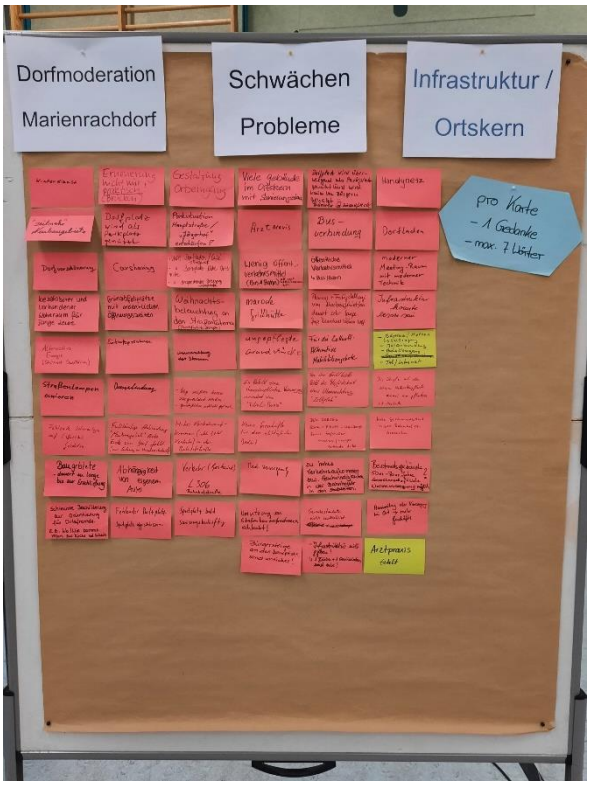

Abbildung 13: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Infrastruktur / Ortskern“

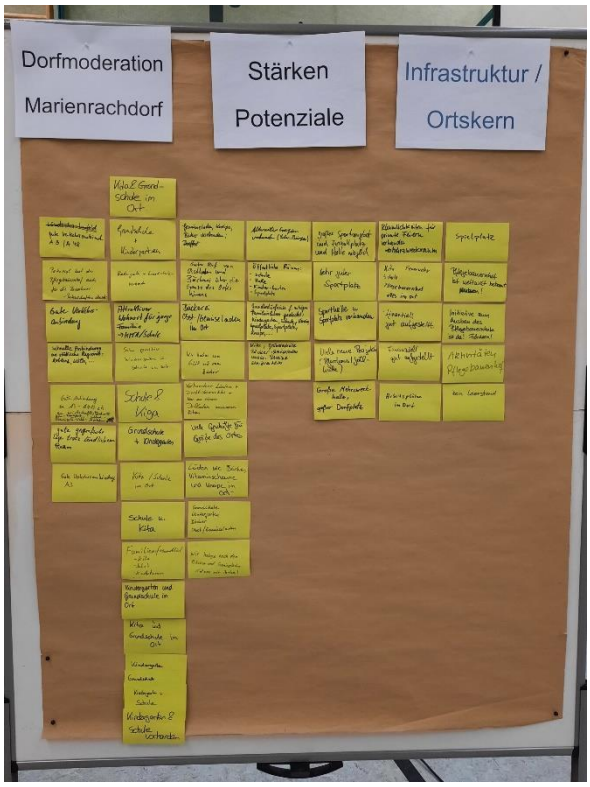

Abbildung 14: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Infrastruktur / Ortskern“

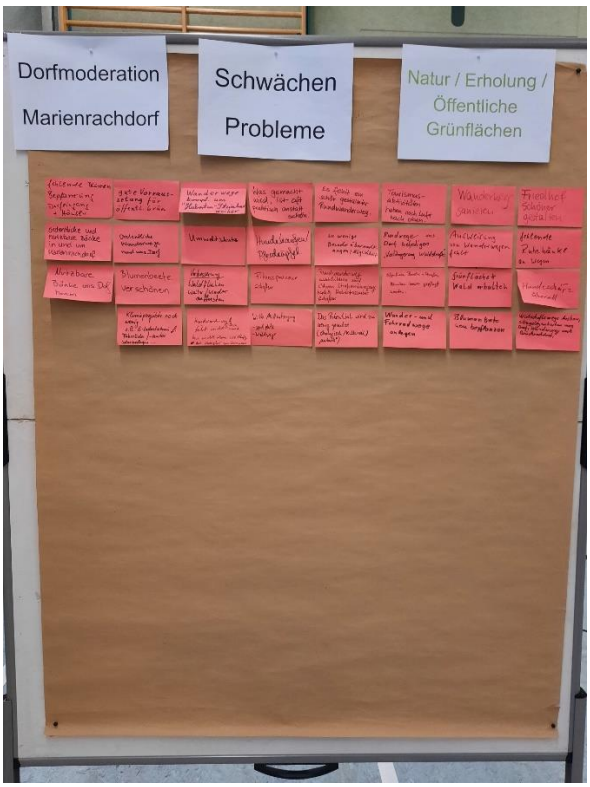

Abbildung 15: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Natur / Erholung / Öffentliche Grünflächen“

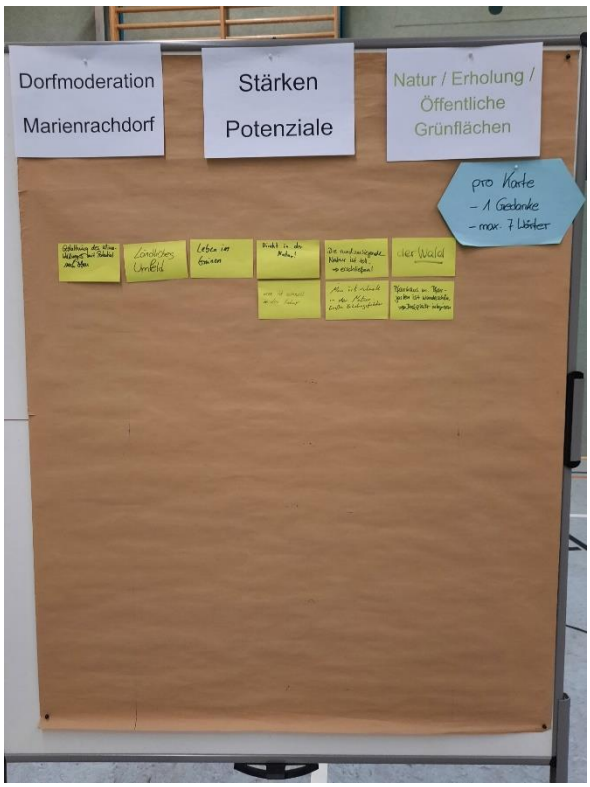

Abbildung 16: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Natur / Erholung / Öffentliche Grünflächen“

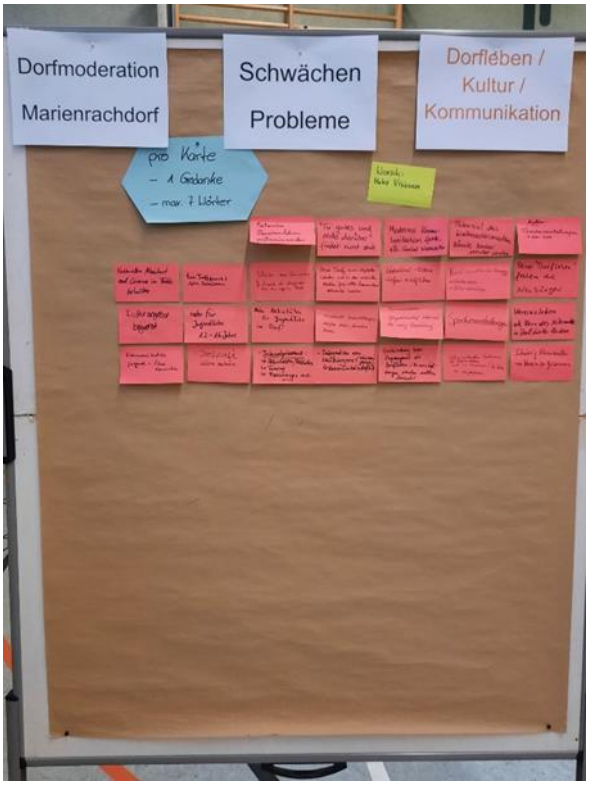

Abbildung 17: Plakatübersicht Schwächen / Probleme zu „Dorfleben / Kultur / Kommunikation"

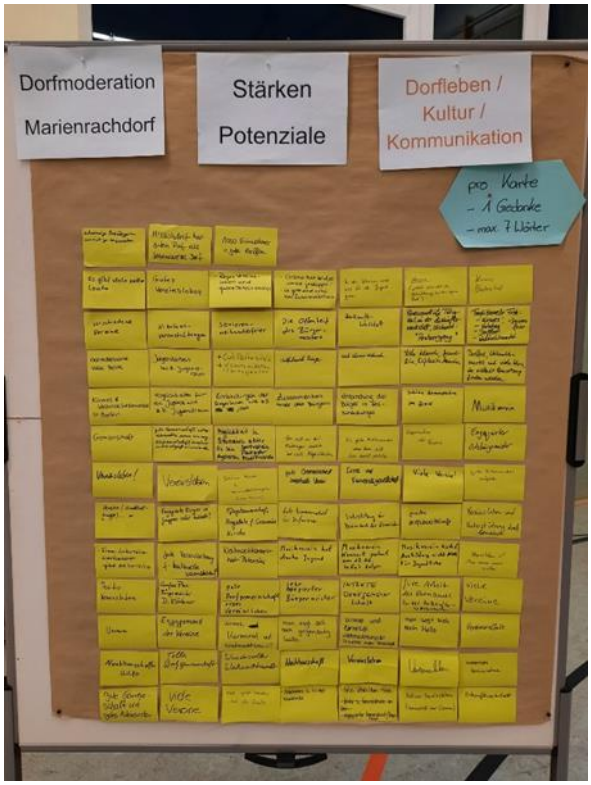

Abbildung 18: Plakatübersicht Stärken / Potenziale zu „Dorfleben / Kultur / Kommunikation"

Die **meisten Schwächen und Probleme** wurden im Handlungsfeld **„Infrastruktur / Ortskern“** gesammelt. Die **meisten Stärken und Potenziale** sahen die Anwesenden im Handlungsfeld **„Dorfleben / Kultur / Kommunikation“**.

Diese umfassende Sammlung an Nennungen wurde in den folgenden Treffen analysiert und weiterentwickelt.

Nach der Mitmachphase vermittelten die Moderatorinnen den Teilnehmenden die Leitsätze für den Verlauf der Dorfmoderation (siehe folgenden Infokasten) und motivierten sie, sich auch im weiteren Verlauf des Dorferneuerungsprozesses miteinzubringen. Jeder, der sich angesprochen fühlte, sollte die bisher gesammelten Nennungen durchdenken, ergänzen und weiter konkretisieren. Auch wer bei der Auftaktveranstaltung nicht anwesend sein konnte, war herzlich zur Teilnahme an den weiteren Treffen eingeladen. Darüber hinaus konnten weitere Anregungen beim Ortsbürgermeister eingereicht oder per Mail an das Moderationsteam geschickt werden.

LEITSÄTZE FÜR DEN VERLAUF DER DORFMODERATION

- Jedes Dorf ist anders!
- Jedes Dorf hat Chancen!
- Eigene Stärken erkennen und nutzen!
- Gemeinschaftssinn stärken!
- Akteure vor Ort mobilisieren!
- Kooperationen eingehen!

→ **Lebendiges Miteinander – mitten im Dorf**

4.4 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ein **Schwerpunktthema** der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung ist die **Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen** in den Entwicklungsprozess. Hiermit soll ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von **familienfreundlichen Ortsgemeinden** geleistet werden. Ländliche Räume und ihre Dörfer sind nur dann zukunftsfähig, wenn junge Familien mit ihren Kindern dort leben und sich für die Belange der Dorfentwicklung interessieren und engagieren.

Die Beachtung der Belange von Kindern und Jugendlichen ist besonders wichtig, da eine **Steigerung der Ortsverbundenheit** dieser Generationen einen **besonders nachhaltigen Effekt auf die langfristige Dorfentwicklung** nimmt. Kinder und Jugendliche, die sich ihrem Wohnort verbunden fühlen, leben tendenziell länger im Dorf oder ziehen dorthin zurück, sobald es die zumeist beruflichen Umstände zulassen.

4.4.1 Ablauf / Methodik

Für den Kinder- und Jugendworkshop am 19.05.2022 wurden an jeden Haushalt mit Bewohnern der anzusprechenden Altersgruppen (Kinder von 6 bis 12 Jahren und Jugendliche von 13 bis 18^{+} Jahren) Einladungsflyer verteilt (siehe Abbildung 19 und Abbildung 20).

Abbildung 19: Einladungsflyer zum Kinderworkshop

Abbildung 20: Einladungsflyer zum Jugendworkshop

Insgesamt nahmen **17 Kinder** (14 Mädchen und 3 Jungen) im Alter von **6 bis 11 Jahren** am Kinderworkshop sowie **10 Jugendliche** (4 weibliche und 6 männliche Jugendliche) im **Alter von 12 bis 18 Jahren** am Jugendworkshop teil (siehe Abbildung 21 und Abbildung 22). Zudem war der Ortsbürgermeister Herr Dieter Klöckner bei beiden Workshops anwesend.

Der Fokus der Veranstaltungen lag darauf, die Bedarfe der jungen Teilnehmenden in Bezug auf ihren Wohnort zu ermitteln. Die Kinder und Jugendlichen wurden motiviert, ihre Kreativität und ihr Engagement in die Dorfentwicklung von Marienrachdorf einzubringen. Ihnen wurde deutlich gemacht, dass dem Moderationsteam und der Ortsgemeinde die Meinung der Kinder

und Jugendlichen wichtig ist. Die Ortsgemeinde und das Moderationsteam möchten, dass sich die Kinder und Jugendlichen im Dorf wohlfühlen. Daher soll gemeinsam mit ihnen ein lebenswertes und zukunftsfähiges Dorf für sie gestaltet werden.

Abbildung 21: Teilnehmende beim Kinderworkshop in der Mehrzweckhalle

Abbildung 22: Teilnehmende beim Jugendworkshop

Mit den **Kindern** wurde zu Beginn des Workshops bei einem **kleinen Ortsrundgang** der **Spielplatz** in der Straße *Am Bongert* gemeinsam unter die Lupe genommen (siehe Abbildung 23). Aufgrund eines drohenden Gewitters musste der Aufenthalt dort vorzeitig abgebrochen und früher in die Mehrzweckhalle gegangen werden, wo sich alle zusammensetzten, um die Ergebnisse gemeinsam festzuhalten.

Der **Jugendworkshop** fand ausschließlich **in der Mehrzweckhalle** statt.

Abbildung 23: Teilnehmende beim Kinderworkshop auf dem Spielplatz

Sowohl mit den Kindern als auch mit den Jugendlichen wurden **Sammlungen** der **negativen und positiven Aspekte** von Marienrachdorf sowie der **Wünsche und Ideen** durchgeführt. Die Nennungen der Kinder und Jugendlichen wurden vom Moderationsteam auf verschiedenfarbigen Zetteln notiert und an Stellwände geheftet (siehe Abbildung 24 bis Abbildung 27).

Die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse des Kinderworkshops (siehe Kapitel 4.4.2) und des Jugendworkshops (siehe Kapitel 4.4.3) flossen in die weiteren Treffen der Dorfmoderation ein.

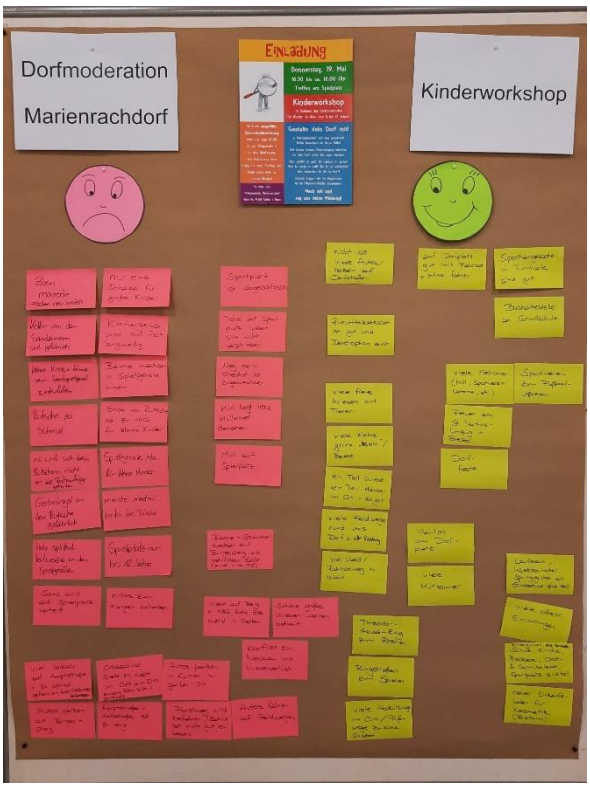

Abbildung 24: Stellwand beim Kinderworkshop „negative und positive Aspekte von Marienrachdorf“

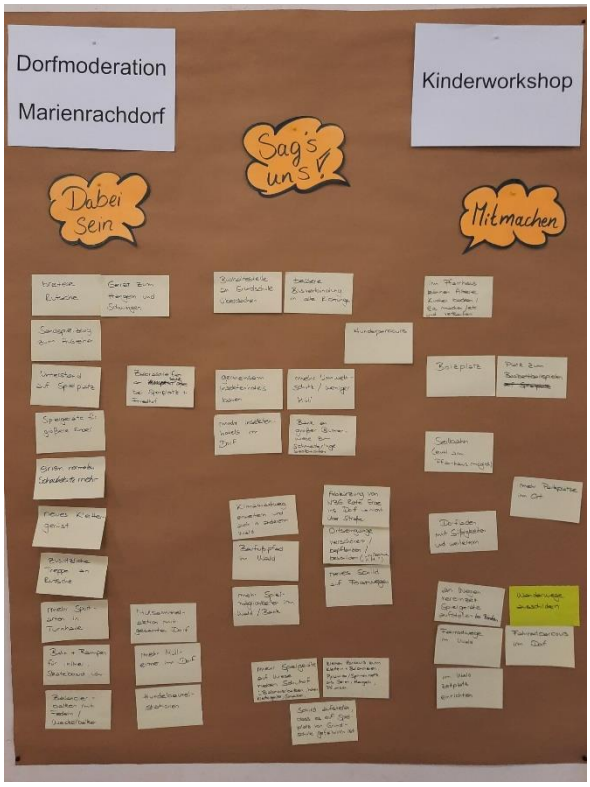

Abbildung 25: Stellwand beim Kinderworkshop „Wünsche und Ideen für Marienrachdorf“

Abbildung 26: Stellwand beim Jugendworkshop „negative und positive Aspekte von Marienrachdorf“

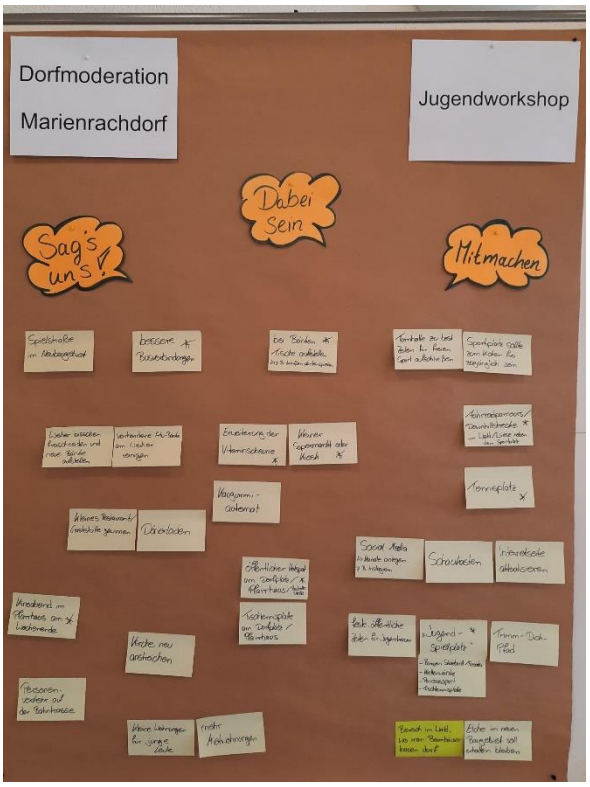

Abbildung 27: Stellwand beim Jugendworkshop „Wünsche und Ideen für Marienrachdorf“

4.4.2 Ergebnisse des Kinderworkshops

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Nennungen der Kinder während des kurzen Ortsrundgangs und der Gesprächsrunde in der Mehrzweckhalle. Sie wurden aus Verständnisgründen teilweise umformuliert.

Tabelle 2: Negative und positive Aspekte von Marienrachdorf beim Kinderworkshop

WAS IST NICHT SO TOLL IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT NICHT IM DORF? WAS STÖRT EUCH? WO IST ES GEFÄHRLICH?	WAS GEFÄLLT EUCH GUT IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT GUT IM DORF? WAS SOLL ERHALTEN BLEIBEN? WO SPIELT IHR GERNE?
<u>Spielplatz</u> • Auf dem Schild des Spielplatzes steht „nur für Kinder bis 12 Jahre“ • Spielgeräte sind eher für kleine Kinder • Holz der Spielgeräte splittert teilweise • Klettergerüst wird mit der Zeit langweilig • Kein Spielgerät zum Hangeln • Nur eine Schaukel für große Kinder • Kleine Kinder können vom Sandspielgerät herunterfallen • Ketten von den Eimern am Sandspielgerät sind gefährlich • Sand wird auf dem Spielplatz verteilt • Rutsche ist zu schmal • Das Ende von der Rutsche ist zu hoch für kleine Kinder, sie fallen herunter • Es wird sich beim Rutschen nicht an die Reihenfolge gehalten • Gedrängel an der Rutsche ist gefährlich • Bäume wachsen in die Spielgeräte hinein • Zaun marode → bereits neu bestellt (Info des Ortsbürgermeisters) • Manche Kinder urinieren hinter den Sträuchern • Müll	

WAS IST NICHT SO TOLL IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT NICHT IM DORF? WAS STÖRT EUCH? WO IST ES GEFÄHRLICH?	WAS GEFÄLLT EUCH GUT IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT GUT IM DORF? WAS SOLL ERHALTEN BLEIBEN? WO SPIELT IHR GERNE?
Dorfbereich insgesamt • Sportplatz ist abgeschlossen • Tore auf dem Sportplatz lassen sich nicht verschieben (zumindest nicht allein von Kindern)	Dorfbereich insgesamt • Viele öffentliche Einrichtungen: Kindergarten, Grundschule, Mehrzweckhalle, Turnhalle, Sportplatz, Kirche • Sprunggrube, Laufbahn, Insektenhotel an der Grundschule • Bäckerei, Obst- und Gemüseladen • Neuer Einkaufsladen für Kosmetik (Firma Bioturm) • Pavillon am Dorfplatz • Auf dem Dorfplatz kann man gut Fahrrad und Inliner fahren
Wald / Tier- / Umwelt- / Natur- / Klimaschutz • Wiese auf dem Berg im Neubaugebiet *Rote Erde* wächst in die Gärten hinein • Schöne große Wiesen werden bebaut • Konflikt zwischen Neubauten und Wiesenverlust • Müll liegt trotz vorhandener Mülleimer auf der Erde • Weg beim Friedhof ist zugewachsen	Wald / Tier- / Umwelt- / Natur- / Klimaschutz • Viele freie Wiesen mit Tieren • Viele kleine grüne „Inseln“ / Beete • Der Ort besteht zum einen Teil aus Wiesen und zum anderen aus Häusern • Dendrophon • Viele Feldwege rund ums Dorf in alle Richtungen • Viel Wald • Fahrradweg im Wald • Viele Mülleimer

WAS IST NICHT SO TOLL IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT NICHT IM DORF? WAS STÖRT EUCH? WO IST ES GEFÄHRLICH?	WAS GEFÄLLT EUCH GUT IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT GUT IM DORF? WAS SOLL ERHALTEN BLEIBEN? WO SPIELT IHR GERNE?
<u>Verkehr / Straßen</u> • Viel Verkehr auf der *Bahnhofstraße / L 306* • Auf der *Bahnhofstraße / L 306* wird trotz Geschwindigkeitsanzeigen zu schnell gefahren • Autos parken auf Bürgersteigen • Ortsschild steht zu weit im Ort am Ortseingang *Rote Erde* und *Sonnenhang* • *Hauptstraße / Waldstraße* ist zu eng • Autos parken in Kurven im ganzen Ort • Forstweg wird befahren / Schild ist nicht gut lesbar • Autos fahren auf Wirtschaftswegen • Bäume und Sträucher wachsen über die Bürgersteige und behindern die Sicht (private Grundstücke und Beete der Ortsgemeinde)	<u>Verkehr / Straßen</u> • Nicht so viele Autos / Verkehr auf den Dorfstraßen • Bushaltestelle an der Grundschule • Theodor-Heuss-Ring ist eine Ringstraße (man kann dort drehen) • *Ringstraße* zum Spielen • Viele Abkürzungen im Ort / Fußwege zwischen den Straßen
	<u>Aktivitäten</u> • Zukunftswerkstatt • Viele Aktionen (Müllsammeln, Sportverein, St. Martin etc.) • St. Martin mit Umzug, Feuer und Brezeln • Sportverein zum Fußballspielen • Sportangebote in der Turnhalle

Tabelle 3: Wünsche und Ideen für Marienrachdorf beim Kinderworkshop

WAS BRAUCHT IHR IM DORF? WAS WÜNSCHT IHR EUCH IM DORF? WIE KÖNNEN DIE GENANNTEN SCHLECHTEN ASPEKTE VERBESSERT WERDEN?
Spielplatz • Spielgeräte für größere Kinder • Spielgerät zum Hangeln und Schwingen • Neues Klettergerüst • Balancierbalken mit Federn / Wackelbalken • Einen normalen Schaukelsitz mehr • Breitere Rutsche • Zusätzliche Treppe an der Rutsche • Unterstand • Sandspielzeug zum Ausleihen • Bahn und Rampen für Inliner, Skateboard etc.
Schulgelände • Mehr Pflanzen und Spielgeräte auf der Wiese neben dem Schulhof (Balancierbalken, hohes Klettergerüst, Schaukel, kleiner Parcours zum Klettern und Balancieren, Pyramide / Spinnennetz aus Seilen zum Klettern, Hangelgerät) • Schild aufstellen, dass es auf dem Spielplatz von der Grundschule gefährlich ist
Dorfbereich insgesamt • Platz zum Basketballspielen • Bolzplatz • Fahrradparcours im Dorf • Hundeparcours • Dorfladen mit Süßigkeiten etc. • Im Pfarrhaus könnten Ältere Kuchen backen, Eis machen etc. und verkaufen • Seilbahn (evtl. am Pfarrhaus möglich) • Mehr Sportarten in der Turnhalle

WAS BRAUCHT IHR IM DORF?
WAS WÜNSCHT IHR EUCH IM DORF?
WIE KÖNNEN DIE GENANNTEN SCHLECHTEN ASPEKTE VERBESSERT WERDEN?

Wald / Tier- / Umwelt- / Natur- / Klimaschutz

- Barfußpfad im Wald
- Zeltplatz im Wald
- Mehr Spielmöglichkeiten im Wald
- Klimawaldweg erweitern und auch im anderen Wald einrichten
- Mehr Insektenhotels im Dorf
- Gemeinsam Insektenhotels bauen
- Bank an der großen Blumenwiese aufstellen, um Schmetterlinge beobachten zu können
- Mehr Umweltschutz
- Hundebeutelstation
- Weniger Müll
- Mehr Mülleimer im Dorf
- Müllsammelaktion mit dem gesamten Dorf (Info des Ortsbürgermeisters: Dorf nimmt jährlich an der Aktion „Saubere Landschaft“ teil → er könnte sich einen Müllsammeltag innerhalb des Dorfgebietes für die Kinder vorstellen)

Verkehr / Straßen

- Ortseingänge verschönern / bepflanzen, Willkommensschilder
- Zebrastreifen auf der *Bahnhofstraße / L 306* beim Sportplatz und beim Friedhof
- Bushaltestelle an der Grundschule überdachen
- Bessere Busverbindungen in alle Richtungen
- Mehr Parkplätze im Ort

Wege

- Neues Schild auf Forstwegen
- Abkürzung vom Neubaugebiet *Rote Erde* ins Dorf → nicht über die Straße
- Wanderwege ausschildern
- Fahrradwege im Wald
- An Wegen bei den Bänken vereinzelt Spielgeräte aufstellen

Nach der Erstellung der Wunschliste wurden die Kinder gefragt, welcher der genannten Bereiche im Dorf für sie **am wichtigsten ist und als Erstes angegangen werden soll**. Per Abstimmung entschieden sich elf Kinder für den Bereich Wald / Tier-/ Umwelt -/ Natur- / Klimaschutz, drei Kinder für den Spielplatz, zwei Kinder für den Dorfbereich / Verkehr sowie ein Kind für das Schulgelände.

4.4.3 Ergebnisse des Jugendworkshops

Um locker in die Gesprächsrunde einzusteigen, fragte die Moderatorin die Jugendlichen zunächst, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Teilnehmenden berichteten, dass sie gerne Fahrrad fahren (3x), spazieren gehen und auf den Bänken im/ums Dorf sitzen (2x) und joggen gehen (1x) sowie in Vereinen / Gruppierungen Mitglied sind (6x Messdiener, 3x Musikverein, 2x Angelverein, 2x Jugendfeuerwehr). Auf die Frage, warum die anderen Jugendlichen keine Vereinsmitglieder sind, antworteten diese, dass kein Interesse besteht (2x), die Auswahl nicht so groß ist (1x) oder sie in anderen Orten in Vereinen Mitglied sind (1x). Die Jugendlichen berichteten außerdem, dass sie den Jugendraum gemeinsam mit der Gruppe der Zukunftswerkstatt renoviert haben. Über die Angebote der Vereine / Gruppierungen informieren sie sich im Mitteilungsblatt, erhalten Nachrichten über Mailverteiler oder hören im Dorf / von Freunden davon. Auf die Frage, was sie sich als Vereinsangebote wünschen würden, antworteten die Jugendlichen mit Tennis, Tischtennis und Mountainbiken / Downhill.

Als nächstes ging es um die Angebote der Verbandsgemeinde. Es stellte sich heraus, dass drei der teilnehmenden Jugendlichen schon mal das Jugendhaus in Selters besucht haben. Dies sei aber eher sporadisch und die Fahrt dorthin sei ein Problem. Ein(e) Teilnehmende(r) berichtete, dass als Kind die Angebote der Ferienfreizeiten, Ausflüge und Gitarrenkurse genutzt wurden. Je ein(e) Teilnehmende(r) sagte, dass die Angebote nicht bekannt waren bzw. die Angebote zwar bekannt waren, aber kein Interesse daran bestand. Einmal pro Jahr sei der Bauwagen des Jugendhauses zu Gast an der Grundschule. Zu ihrer eigenen Grundschulzeit haben sie dieses Angebot genutzt. Das Jugendtaxi war unter den Teilnehmenden teilweise bekannt. Ein(e) Teilnehmende(r) berichtete, dass das Jugendtaxi bereits genutzt wurde. Die anderen sagten, dass sie das Angebot zukünftig bei passender Gelegenheit ausprobieren würden. Hinsichtlich der Informationen sagten drei Jugendliche, dass sie das Mitteilungsblatt selbst lesen.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Nennungen der Jugendlichen dar, die aus Verständnisgründen teilweise umformuliert wurden.

Tabelle 4: Negative Aspekte von Marienrachdorf beim Jugendworkshop

WAS IST NICHT SO TOLL IN MARIENRACHDORF? **WAS FUNKTIONIERT NICHT IM DORF?** **WAS STÖRT EUCH?** **WO IST ES GEFÄHRLICH?**
<u>Verkehr / Straßen</u> • Busverbindungen insgesamt • Busverbindungen in Städte fehlen, z. B. Koblenz, Montabaur, Neuwied, Hachenburg • An den Wochenenden fahren gar keine Busse • Busse halten teilweise nicht an den Bushaltestellen an • Busverbindungen nur zu Schulzeiten • Ecke *Hauptstraße / Waldstraße* vor der ehemaligen Gaststätte (*Hauptstraße* 19) ist eine gefährliche Kreuzung • Autos fahren zu schnell • Pferdeäpfel auf den Straßen

WAS IST NICHT SO TOLL IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT NICHT IM DORF? WAS STÖRT EUCH? WO IST ES GEFÄHRLICH?
Wege • Viele Bäume liegen über den Waldwegen • Forstweg nach Goddert wird häufig als Abkürzung genutzt • Autos fahren über Feldwege und blinken nicht • Bei den vorhandenen Bänken gibt es keine Tische
Öffentliche Einrichtungen / Versorgung • Sportplatz ist abgeschlossen • Kein Eis mehr in der „Vitaminscheune“ (Obst- und Gemüseladen) • Langsames Internet • Neuer Mast für Mobilfunk aufgestellt, aber Verbesserung nur für Telekom-Kunden
• Wiesen gehen für Bebauung verloren
• Wenige junge Leute lesen das Mitteilungsblatt

Tabelle 5: Positive Aspekte von Marienrachdorf beim Jugendworkshop

WAS GEFÄLLT EUCH GUT IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT GUT IM DORF? WAS SOLL ERHALTEN BLEIBEN? WO HALTET IHR EUCH GERNE AUF?
Öffentliche Einrichtungen / Versorgung • Super Sportplatz • Bäckerei • „Vitaminscheune“ (Obst- und Gemüseladen) • Kindergarten → langfristig erhalten • Grundschule → langfristig erhalten • Gelände der Grundschule ist frei zugänglich
Natur / Außenbereich • Natur • Weiher • Wald-Klima-Weg • Viele Feldwege • Fahrradwege sind gut ausgebaut → man kommt gut nach Dierdorf, Selters und Herschbach • Beschilderung der Fahrradwege ist neu

WAS GEFÄLLT EUCH GUT IN MARIENRACHDORF? WAS FUNKTIONIERT GUT IM DORF? WAS SOLL ERHALTEN BLEIBEN? WO HALTET IHR EUCH GERNE AUF?
Dorfleben / Kultur / Kommunikation • Dorffest • Kirmes • Weihnachtsmarkt • Kommunikation zwischen den Altersgruppen • Kommunikation mit dem Gemeinderat
• Gerne als Erwachsene hier wohnen bleiben • Wohlfühlen
• Aufbau / Struktur des Dorfes → alles gut erreichbar • Das Dorf insgesamt

Tabelle 6: Wünsche und Ideen für Marienrachdorf beim Jugendworkshop

WAS BRAUCHT IHR IM DORF? WAS WÜNSCHT IHR EUCH IM DORF? WIE KÖNNEN DIE GENANNTEN NEGATIVEN ASPEKTE VERBESSERT WERDEN?
Öffentliche Einrichtungen • „Jugendspielplatz“ (Rampen für Skateboards / Scooter, Kletterwände, Parcourssport, Tischtennisplatte) * • Tennisplatz * • Sportplatz sollte zum Kicken frei zugänglich sein • Turnhalle zu bestimmten Zeiten für freien Sport aufschließen • Feste / öffentliche Zeiten für den Jugendraum • Öffentlicher Hotspot am Dorfplatz / Pfarrhaus / Bushaltestelle * • Tischtennisplatte am Dorfplatz / Pfarrhaus • Kirche neu anstreichen
Verkehr / Versorgung • Bessere Busverbindungen * • Personenverkehr auf der Bahntrasse • Spielstraße im Neubaugebiet • Erweiterung der „Vitaminscheune“ (Obst- und Gemüseladen) * • Kleiner Supermarkt oder Kiosk * • Kleines Restaurant / Gaststätte für das Dorf gewinnen • Dönerladen • Kaugummiautomat • Kleine Wohnungen für junge Leute • Mehr Mietwohnungen

WAS BRAUCHT IHR IM DORF? WAS WÜNSCHT IHR EUCH IM DORF? WIE KÖNNEN DIE GENANNTEN NEGATIVEN ASPEKTE VERBESSERT WERDEN?
Natur / Außenbereich • Fahrradparcours / Downhillstrecke im Wald oder auf der Wiese neben dem Sportplatz* • Trimm-Dich-Pfad • Bereich im Wald, wo man Baumhäuser bauen darf • Eiche im neuen Baugebiet soll erhalten bleiben • Bei vorhandenen Bänken Tische aufstellen (z. B. draußen Kartenspielen können) * • Weiher etwas freischneiden und dort neue Bänke aufstellen • Vorhandene Bänke am Weiher reinigen
Dorfleben / Kultur / Kommunikation • Kinoabend im Pfarrhaus am Wochenende * • Social-Media-Kanäle für die Ortsgemeinde anlegen (z. B. Instagram) • Schaukasten aufstellen / aufhängen • Internetseite aktualisieren

Nach der Erstellung der Wunschliste wurden die Jugendlichen gefragt, welcher der genannten Bereiche für sie **am wichtigsten ist und als Erstes umgesetzt werden soll**. Die entsprechenden Karten an der Stellwand wurden mit einem Sternchen (*) markiert, was sich auch in der obigen Tabelle wiederfindet.

4.5 Ortsrundgang

4.5.1 Ablauf / Methodik

Beim Ortsrundgang am 19.07.2022 (siehe Abbildung 28) wurden einzelne Ortsbereiche näher unter die Lupe genommen. Der Einladung waren 14 Teilnehmende gefolgt (siehe Abbildung 29 und Abbildung 30).

Der Rundgang startete am Rathaus und dem angrenzenden Dorfplatz. Er führte als Erstes über die *Ringstraße* zum Spielplatz in der Straße *Am Bongert*. Der zweite Halt erfolgte an der Bushaltestelle am Kindergarten an der Ecke von *Bahnhofstraße / L 306* und *Auf dem Bruch*. Über die *Bahnhofstraße / L 306*, *Mittelstraße* und *Hauptstraße* ging es schließlich zum Pfarrhaus bzw. der Kirche als letzten Halt des Ortsrundgangs.

Abbildung 28: Einladung zum Ortsrundgang

Abbildung 29: Teilnehmende des Ortsrundgangs I

Abbildung 30: Teilnehmende des Ortsrundgangs II

4.5.2 Ergebnisse des Ortsrundgangs

<u>Dorfplatz</u>
(siehe Abbildung 31 bis Abbildung 33)

- Wird nur für die Kirmes und den Weihnachtsmarkt wirklich genutzt → dafür braucht man eine große Freifläche
- Kinder kommen zum Skaten, Inliner fahren etc. auf den Dorfplatz, aber es ist nicht attraktiv, um sich mit Kindern länger dort aufzuhalten
- (Störende / laute) Jugendliche am Abend sind hier kein Thema, da sie sich (mittlerweile oder derzeit) kaum draußen treffen (wird auf den grundsätzlichen Wandel der Generationen und zusätzlich auf die Auswirkungen der Coronapandemie zurückgeführt)
- Der Brunnen ist nicht schön → ggfs. Verschönerung durch Wasserspiel oder Skulptur
- Kein Treffpunkt, nicht einladend, außer zum Parken
- Sitzgelegenheiten fehlen → vielleicht Aufstellen einer Tisch-Bank-Kombination und von Rundbänken vor der Rotunde / dem Pavillon
- Anschaffung von Sitzgelegenheiten zum Aufdübeln, damit sie bei Veranstaltungen entfernt werden können
- Vorhandene mobile Pflanzkübel sind praktisch, aber nicht schön → andere Bepflanzung wünschenswert → vielleicht Beet-Paten für die Pflege finden (Zukunftswerkstatt?)
- Weitere Blumen fehlen → weitere Begrünung bedeutet mehr Pflegeaufwand
- Im gepflasterten Kreis Richtung *Hochstraße* fehlt eine Bank und dort wird häufig geparkt, sodass das Pflanzbeet verdeckt wird
- Bei der Sanierung des Pfarrhauses soll auch eine Umfeldgestaltung unter Einbezug des Dorfplatzes erfolgen (u. a. Schaffung einer Treppe als Verbindung zwischen den Bereichen)

Abbildung 31: Dorfplatz mit Blick auf das Rathaus

Abbildung 32: Brunnen auf dem Dorfplatz

Abbildung 33: Beet am gepflasterten Kreis Richtung Hochstraße

Spielplatz

- Ein neuer Zaun ist von der Ortsgemeinde bereits bestellt worden und es ist geplant, den Sand in den Spielflächen aufzufüllen
- Die Linden wurden für gut befunden
- Für die von den Kindern gewünschte Seilbahn und Bahnen zum Fahren (Skateboard, Inliner etc.) ist kein Platz mehr auf der Fläche
- Grundsätzlich ist kaum Platz für neue Spielgeräte, da die Fläche schon sehr voll ist
- Der von den Kindern gewünschte Unterstand wird von den Teilnehmenden nicht für nötig gehalten
- Vielleicht Anbringen einer Slackline zwischen den Bäumen (alternativ im Pfarrgarten oder am Sportplatz) → Klärung der Haftungsfrage
- Vielleicht Bereitstellen einer Kiste mit Sandspielzeug (was bei Privaten aussortiert wird)
- Auf der Pflasterfläche am Eingang sollen wieder Fahrradständer aufgestellt werden

Bushaltestelle am Kindergarten (siehe Abbildung 34 und Abbildung 35)

- Im Wartehäuschen treffen sich abends manchmal Jugendliche
- Die Moderatorinnen informierten über die Regelungen zum barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen → zukünftig müssen alle Haltestellen mit Hochborden zum ebenerdigen Einstieg und taktilem Leitsystem für Sehbehinderte ausgestattet werden
- Die vorhandenen Mülleimer werden von den Gemeindearbeitern geleert
- Die schachbrettartig gepflasterte Fläche könnte entsprechend eingefärbt werden → dann Ausleihe von Figuren ermöglichen

Abbildung 34: Blick auf die Bushaltestelle und die davor liegende Grünfläche

Abbildung 35: Schachbrettartige Fläche im Bereich der Bushaltestelle

- Die große Verkehrsinsel in der *Bahnhofstraße / L 306* (siehe Abbildung 36) ist geschottert (Steine heizen sich stark auf, Eberesche leidet an dem Standort) → eine Bepflanzung der Insel ist aus optischen und ökologischen Gründen wünschenswert → es wurde berichtet, dass es früher eine Bepflanzung gab, diese war so hoch, dass Kinder kaum gesehen werden konnten → als neue Bepflanzung würden sich Bodendecker und Stauden, die nicht hochwachsen, eignen (z. B. Waldsteinie → ist pflegeleicht, hält Trockenheit aus)

Abbildung 36: Verkehrsinsel in der Bahnhofstraße

Sportplatz

- Es ist wünschenswert, die Böschung wenigstens in Teilen gärtnerisch zu gestalten → in der Zukunftswerkstatt wurde bereits über die Anpflanzung von Narzissen gesprochen → dies wurde aufgrund der Beweidung der Böschung durch Schafe verworfen (Narzissen sind giftig für die Tiere) → Suche nach einer alternativen Gestaltung
- Die Sanierung der Grillhütte steht demnächst an → anschließend soll die Nutzung des Außenbereichs eher nach hinten in Richtung Wald erfolgen → die Teilnehmenden sehen dort keinen Platz für einen vorgeschlagenen Zeltplatz
- Das neue Volleyballfeld wurde probeweise angelegt → das passende Netz kann ausgeliehen werden (Kinder wüssten, wo das möglich ist)
- Vielleicht neben dem neuen Volleyballfeld noch den von den Kindern gewünschten Bolzplatz ermöglichen oder das Volleyballfeld in einen Bolzplatz umbauen → der Bereich ist nur aufgeschüttet → Klärung, ob Stabilität / Standsicherheit ausreichend ist

Pfarrhaus

- Zur Förderung der Mobilität von Jung und Alt könnte unter dem vorhandenen Carport Carsharing mit einem Opel Rocks-e (laut Angaben eines Teilnehmenden: Zweisitzer, 45 km/h Höchstgeschwindigkeit, ab 15 Jahre mit Rollerführerschein fahrbar) angeboten werden → es wäre dann denkbar, begleitendes Fahren von Jugendlichen mit Senioren durchzuführen (z. B. zum Einkaufen, zum Arzt etc.) und die geleisteten Stunden der Jugendlichen dann für eigene Fahrten der Jugendlichen „einzulösen“
- Vielleicht Aufstellen eines Dorfautomaten zur Erweiterung der Nahversorgung
- Auf dem Gelände ist wie auf dem Spielplatz auch nicht genug Platz, um die von den Kindern gewünschte Seilbahn aufzustellen
- Hinter dem Haus könnte die von den Kindern und Jugendlichen gewünschte Tischtennisplatte (aus Beton) aufgestellt werden → darüber hinaus eventuell weitere Gestaltung des Außenbereichs für eine attraktivere Nutzung des Jugendraums (siehe Abbildung 37)

Abbildung 37: Außenbereich hinter dem Pfarrhaus

Ortseingänge

- Es gibt bereits Tafeln → wenn nicht für die Kirmes geworben wird, könnte dort vielleicht ein Gruß ausgehangen werden
- Bei der neuangesiedelten Firma Netthöfel könnte vielleicht noch eine Begrünungsmaßnahme vorgenommen werden, wenn deren Gelände komplett fertig ist

Sonstiges

- Es wurde angesprochen, dass die Schneeräumpflicht für ältere Personen oft nicht leistbar ist → die Ortsgemeinde hat diesbezüglich keinen Handlungsspielraum → aufgrund der Versicherungsproblematik kann die Pflicht nicht abgeschafft werden → hier kann nur nachbarschaftliches Engagement helfen → z. B. Gründung einer Nachbarschaftshilfe mit einem Punktesystem für leichte Hilfsdienste → Win-Win-Situation für Jung und Alt
- Es wurde überlegt, die Feldbahnlock an einen Standort im Dorf zu versetzen, aber diese soll eine Attraktion auf dem Waldklimaweg sein

- Radfahrer kommen häufig durch Marienrachdorf, aber halten selten an / machen keine Rast
- Die Kiesflächen auf dem Friedhof sind bzgl. Unkrautbeseitigung problematisch
- Die Straßenbeete sehen teilweise ungepflegt aus (siehe Abbildung 38)
- Vielleicht Aufstellen einer Ladesäule für E-Autos an der Mehrzweckhalle oder der Schule → Klimaschutzmanager der VG prüft derzeit die Eignung von gemeindlichen Dachflächen für Photovoltaikanlagen
- Alle Straßen bis auf die *Bahnhofstraße / L 306* sind Tempo-30-Zonen → dies ist nicht allen bekannt → die Schilder sind teilweise verblasst (siehe Abbildung 39) und die Zeichen auf den Straßen sind an manchen Stellen nach kurzer Zeit abgebröckelt → diese sollten erneuert werden
- An der Ecke *Waldstraße* / *Hauptstraße* wurden kürzlich rote Striche auf der Straße aufgebracht, um zu verdeutlichen, dass in der Kurve nicht geparkt werden darf → seitdem entstehen weniger gefährliche Verkehrssituationen → die Ortsgemeinde hat diese Problemstelle auf dem Schirm
- Die vorhandenen Fußwege sind meist in gutem Zustand (geschottert, gepflastert oder asphaltiert) und unbedingt zu erhalten (siehe Abbildung 40 und Abbildung 41) → teilweise gibt es jedoch unschöne Abschnitte aufgrund der fehlenden Pflege durch die Anlieger (siehe Abbildung 42)

Abbildung 38: Ungepflegtes Straßenbeet

Abbildung 39: Verblasstes Schild für Tempo-30-Zone

Abbildung 40: Gepflasterter Fußweg

Abbildung 41: Geschotterter Fußweg

Abbildung 42: Unschöner Fußwegabschnitt aufgrund mangelnder Grundstückspflege

4.6 Beteiligung der Generation 65+

Zur Beteiligung der Generation 65+ wurde diese Altersgruppe zu einem gesonderten Treffen eingeladen (siehe Abbildung 43). Am 12.09.2022 erschienen zu diesem Anlass 10 Teilnehmende in der Mehrzweckhalle (siehe Abbildung 44 und Abbildung 45).

Abbildung 43: Einladung zum Treffen der Generation 65+

Abbildung 44: Teilnehmende des Treffens der Generation 65+ I

Abbildung 45: Teilnehmende des Treffens der Generation 65+ II

4.6.1 Ablauf / Methodik

Ziel des Treffens mit der Generation 65+ war es, **die Bedürfnisse und Wünsche für ein gutes Älterwerden in Marienrachdorf zu ermitteln**. Es galt festzustellen, welche Angebote im Dorf bereits vorhanden sind, welche Strukturen verbessert werden sollten und was die Beteiligten selbst dazu beitragen können. Die Ortsgemeinde und das Moderationsteam möchten, dass sich diese Generation im Dorf wohlfühlt und Marienrachdorf auch der heute noch jüngeren Bevölkerung eine gute Perspektive bietet, um vor Ort älter zu werden. Daher soll gemeinsam ein lebenswertes und zukunftsfähiges Dorf gestaltet werden.

Nach den einleitenden Worten begann der konkrete Austausch mit den Anwesenden bezüglich deren Belange. Das Moderationsteam hielt die Nennungen der Teilnehmenden auf verschiedenfarbigen Zetteln fest und klebte diese an Stellwände.

Zunächst wurde zusammengetragen, welche Angebote für die Generation 65+ im Dorf und der näheren Umgebung bereits bestehen (siehe Abbildung 46). Danach folgte die Sammlung der Schwächen und Stärken von Marienrachdorf aus Sicht der Generation 65+ (siehe Abbildung 47). Abschließend wurden die Teilnehmenden nach ihren Ideen und Wünschen zur Verbesserung der Gegebenheiten für ihre Altersgruppe in Marienrachdorf befragt (siehe Abbildung 48).

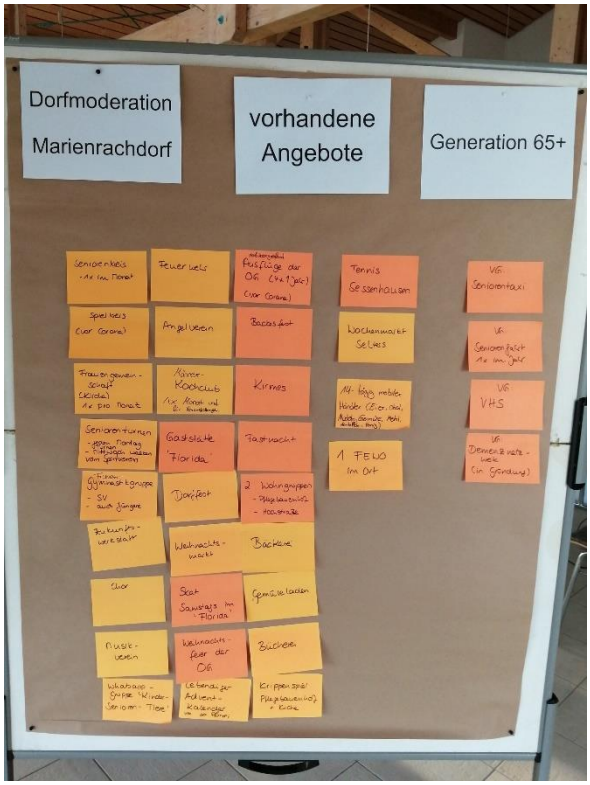

Abbildung 46: Stellwand „vorhandene Angebote“ beim Treffen der Generation 65+

Abbildung 47: Stellwand „Schwächen / Probleme“ und „Stärken / Potenziale“ beim Treffen der Generation 65+

Abbildung 48: Stellwand „Ideen und Wünsche“ beim Treffen der Generation 65+

Die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse des Treffens mit der Generation 65+ (siehe Kapitel 4.6.2) flossen in die weiteren Treffen der Dorfmoderation ein.

4.6.2 Ergebnisse des Treffens der Generation 65+

Tabelle 7: Vorhandene Angebote für die Generation 65+ in Marienrachdorf und Umgebung

WELCHE ANGEBOTE SIND VORHANDEN? WELCHE ANGEBOTE WERDEN GENUTZT?
Ortsgemeinde: • Dorfübergreifende Organisation von Ausflügen (überwiegend zum Shopping z.B. nach Bonn und Limburg) 4x pro Jahr (vor der Corona-Zeit) • Fastnacht (Weiberfastnacht, Seniorengruppe) • Backesfest • Kirmes • Dorffest • Weihnachtsmarkt • Weihnachtsfeier
Dorfvereine / Kirchengemeinde / Gruppierungen: • Angelverein • Feuerwehr • Musikverein • Gemischter Chor montags • Seniorenturnen vom Sportverein montags mit Trainerin (nur von Männern besucht) • Frauengymnastikgruppe vom Sportverein (generationenübergreifend) • Walken vom Sportverein mittwochs • Bücherei der Kirchengemeinde im Pfarrhaus • Frauengemeinschaft der Kirchengemeinde 1x pro Monat • Lebendiger Adventskalender von der Kirchengemeinde • Aufführung Krippenspiel in der Kirche und auf dem Dorfplatz in Kooperation von Pflegebauernhof und Kirchengemeinde (Gemeinschaft von Jung und Alt, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Angehörige der Kirchengemeinde und Ausgetretene) • Seniorenkreis (ab 65+, aber überwiegend 80+) 1x pro Monat (singen, Gedächtnisspiele) • Spielkreis (vor allem Gesellschaftsspiele) als Untergruppe des Seniorenkreises (vor der Corona-Zeit → soll reaktiviert werden) • Zukunftswerkstatt (derzeit 60+, Art „Rentnerband“ kümmert sich in Arbeitseinsätzen u.a. um Schilder, Zäune, Pflasterflächen in der Gemeinde und verkauft beim Weihnachtsmarkt Selbstgemachtes) • Männer-Kochclub (generationenübergreifend, kochen 1x pro Monat in der Küche der Mehrzweckhalle unter sich (Dinner für Freunde) und für Veranstaltungen (Dorffest, Weihnachtsmarkt) • Skat in der Gaststätte samstags • WhatsApp-Gruppe „Kinder, Senioren, Tiere“
Nachbargemeinden: • Tennis in Sessenhausen • Wochenmarkt in Selters

WELCHE ANGEBOTE SIND VORHANDEN? WELCHE ANGEBOTE WERDEN GENUTZT?
Verbandsgemeinde: • Seniorentaxi • Seniorenfahrt 1x pro Jahr • Volkshochschule • Demenznetzwerk (in Gründung)
Gewerbliche Angebote: • Bäckerei • Gemüseladen • 14-tägig mobiler Händler (Eier, Obst, Nudeln, Gemüse, Mehl, Kartoffeln, Honig) • Gaststätte „Florida“ • Zwei Wohngruppen (Pflegebauernhof und *Hochstraße*) • Eine Ferienwohnung

Tabelle 8: Schwächen von Marienrachdorf für die Generation 65+

WAS SIND DIE SCHWÄCHEN VON MARIENRACHDORF? WO GIBT ES PROBLEME? WO IST ES GEFÄHRLICH? WAS STÖRT? WAS FEHLT?
• Bücherei ist räumlich sehr begrenzt und nicht online zugänglich
• Zentrale Anlaufstelle für Senioren fehlt
• Es wird sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung in Tempo-30-Zone gehalten
• Fehlende Gewerbebetriebe • Fehlende Einkaufsmöglichkeiten
• Homepage der Ortsgemeinde ist nicht ganz aktuell
• Verlorengegangene Angebote: Hotel, Gastronomie, Kegelbahn, Ärzte

Tabelle 9: Stärken von Marienrachdorf für die Generation 65+

WAS MACHT MARIENRACHDORF LIEBENS- UND LEBENSWERT? WAS SIND DIE STÄRKEN? WAS SOLL BEWAHRT WERDEN? WO SIND POTENZIALE? WORAUF KANN MAN AUFBAUEN?
• Neues Baugebiet (15 Bauplätze für junge Menschen, die meisten Grundstücke sind im Besitz der Kirchengemeinde) • Kein Leerstand • Pflegebauernhof = vor Ort alt werden • Pfarrhaus wird nach Umbau barrierefrei sein • Arbeitsplätze vor Ort

WAS MACHT MARIENRACHDORF LIEBENS- UND LEBENSWERT? WAS SIND DIE STÄRKEN? WAS SOLL BEWAHRT WERDEN? WO SIND POTENZIALE? WORAUF KANN MAN AUFBAUEN?
• Viele soziale Kontakte • Guter Zusammenhalt • Gute Integration von Neubürgern durch Vereine • Viele Vereine • Nachbarschaftshilfe funktioniert • Generationenübergreifende Aktionen in Kooperation von Senioren und Kindergarten • Schule ist beim Weihnachtsmarkt aktiv
• Klimawaldweg • Wege gut begehbar

Tabelle 10: Ideen und Wünsche der Generation 65+ für Marienrachdorf

WIE STELLEN SIE SICH DAS ÄLTERWERDEN IN MARIENRACHDORF VOR? WAS ERWARTEN SIE VON DER ORTSGEMEINDE? WIE KÖNNEN SIE SICH SELBST AKTIV UND SINNVOLL EINBRINGEN?
• Bürgerbus • Bessere / stärkere Kennzeichnung der Tempo-30-Zonen
• Wissen der Senioren übermitteln • Mehr generationenübergreifende Treffen / Aktionen • Abstimmung mit dem Demenznetzwerk • Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege im Ort • Essensangebote, z.B. Pflegebauernhof • Zentrale Anlaufstelle für Senioren • Arbeitsplätze für Senioren (Plattform)
• Frischer Wind in die Bücherei • Attraktivität für Familien erhöhen
• Vernetzung der Angebote • Intelligente Verbindungen schaffen
• Neue Homepage • Dorf-App • Dorf-App-„Erklärer“ für Senioren
• Mehr Ruhebänke

4.7 Dorfwerkstatt – Teil 1

Die Dorfwerkstatt – Teil 1 fand am 10.11.2022 in der Mehrzweckhalle statt. Der Einladung (siehe Abbildung 49) waren 20 Teilnehmende gefolgt (siehe Abbildung 50).

Abbildung 49: Einladung zur Dorfwerkstatt

Abbildung 50: Plenum bei der Dorfwerkstatt – Teil 1

4.7.1 Ablauf / Methodik

Im Hinblick auf die Methode der „Zukunftswerkstatt“ (siehe Kapitel 4.1) befand man sich bei der Dorfwerkstatt – Teil 1 in der Fantasie- und Visionsphase. Zunächst waren die Teilnehmenden gefragt, Ziele / Visionen / Zukunftsvorstellungen zu formulieren (siehe Abbildung 51).

Als Nächstes wurde den Anwesenden erläutert, was unter einem Dorfmotto und Dorflogo zu verstehen ist und wofür diese eingesetzt werden sollen. Zur Inspiration wurden einige Beispiele aus anderen Ortsgemeinden gezeigt. Weitere Ausführungen siehe Kapitel 4.10.

Danach begann die Arbeitsphase in Kleingruppen zu den drei Handlungsfeldern „Infrastruktur / Versorgung“, „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ und „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“.

Abbildung 51: Stellwand zu Zielen und Visionen

Jede Gruppe bekam zwei Plakate an Stellwänden, auf denen eine Tabellenstruktur mit „Oberbegriff“ und „Inhalt“ vorgegeben war. In der Spalte „Inhalt“ hingen sortiert Zettel mit allen gesammelten Nennungen (Schwächen / Probleme, Ideen / Wünsche) aus den bisher durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen der Dorfmoderation (Auftaktveranstaltung, Kinder- und Jugendworkshop, Ortsrundgang, Treffen der Generation 65+), zu dem jeweiligen Handlungsfeld (zur Übersicht der Themen siehe Abbildung 52).

Abbildung 52: Handlungsfelder der Dorfmoderation mit zugeordneten Themen

Im ersten Schritt sollten die Teilnehmenden alle vorhandenen Zettel sichten. Im zweiten Schritt hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Spektrum an Nennungen bei Bedarf noch zu ergänzen. Im dritten Schritt galt es, die kurz vorher gesammelten Ziele und Visionen den vorhandenen Zetteln zuzuordnen. Im letzten Schritt sollte für jeden Themenbereich ein Oberbegriff festgelegt werden.

Danach präsentierte jeweils eine Person aus jeder Gruppe die Ergebnisse auf den Stellwänden (siehe Abbildung 53 bis Abbildung 64). Das Plenum hatte dann die Gelegenheit, Rückfragen zu stellen und Ergänzungen einzubringen.

Abbildung 53: Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“ während der Arbeitsphase

Abbildung 54: Präsentation der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“

Abbildung 55: Stellwand I der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“

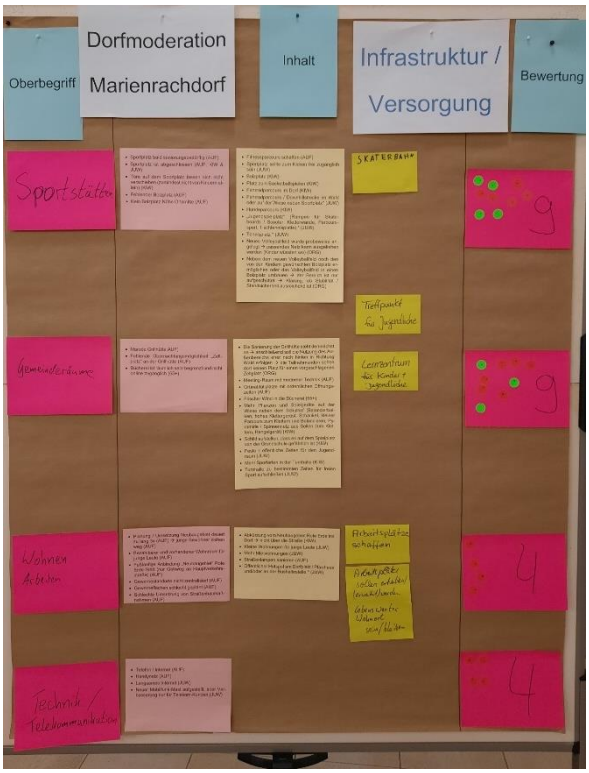

Abbildung 56: Stellwand II der Kleingruppe „Infrastruktur / Versorgung“

Abbildung 57: Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ während der Arbeitsphase

Abbildung 58: Präsentation der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“

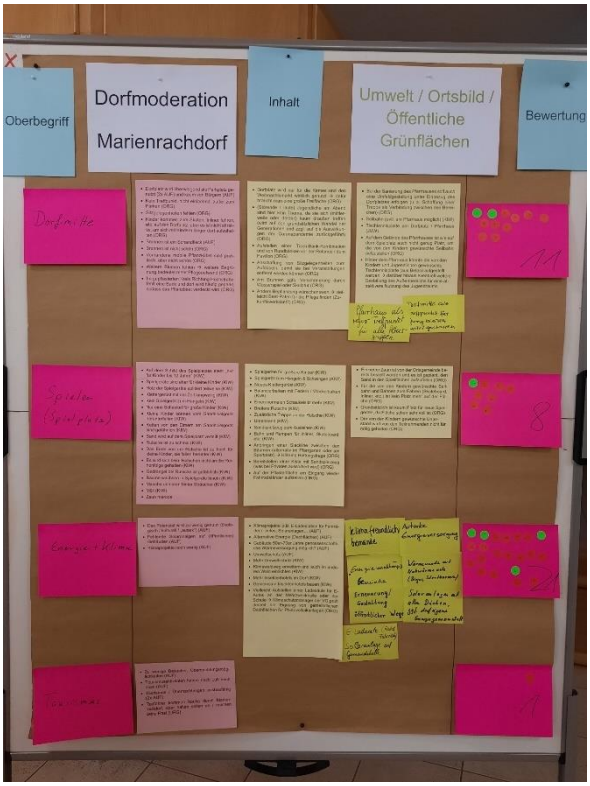

Abbildung 59: Stellwand I der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“

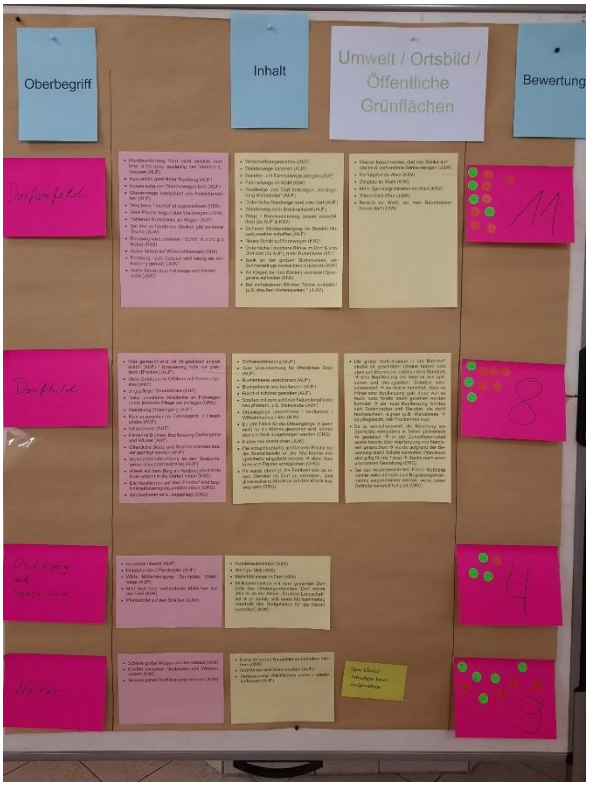

Abbildung 60: Stellwand II der Kleingruppe „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“

Abbildung 61: Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“ während der Arbeitsphase

Abbildung 62: Präsentation der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

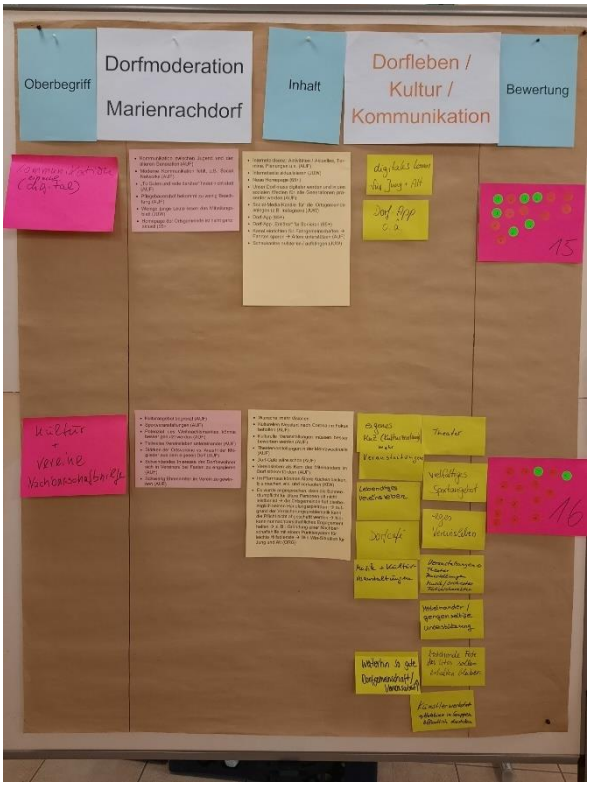

Abbildung 63: Stellwand I der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

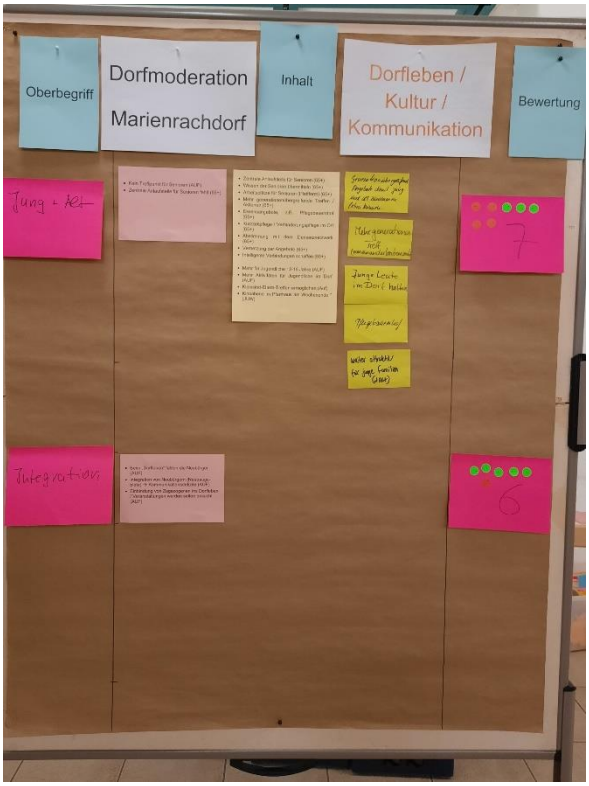

Abbildung 64: Stellwand II der Kleingruppe „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

Abbildung 65: Punktevergabe zu den gebildeten Themenbereichen während der Kleingruppenarbeit I

Abbildung 66: Punktevergabe zu den gebildeten Themenbereichen während der Kleingruppenarbeit II

Im Anschluss konnten alle Anwesenden die 19 gebildeten Themenbereiche (für Inhalte siehe Fotos und Tabellen im Anhang) bewerten. Jeder erhielt neun Klebepunkte, um die aus eigener Sicht wichtigsten Aspekte für die Dorfentwicklung zu markieren. Dabei durften pro Oberbegriff maximal zwei Punkte vergeben werden (siehe Abbildung 65 und Abbildung 66).

4.7.2 Ergebnisse der Dorfwerkstatt – Teil 1

Die Teilnehmenden formulierten anhand der nachfolgend dargestellten Leitfragen folgende **Ziele und Visionen für die Zukunft von Marienrachdorf** (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Ziele und Visionen für die Zukunft von Marienrachdorf

WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE ORTSGEMEINDE FÜR DIE ZUKUNFT? WIE STELLEN SIE SICH DIE ZUKUNFT VON MARIENRACHDORF VOR? WAS SOLL ERREICHT WERDEN? WELCHE „VERRÜCKTEN“ VISIONEN GIBT ES?				
Infrastruktur / Versorgung		Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen	Dorfleben / Kultur / Kommunikation	
Verbesserung öffentlicher Nahverkehr, damit auch Menschen ohne Auto zum Arzt oder Einkaufen kommen	Wiederherstellung der Bahnstrecke für Personenverkehr	Solaranlagen auf allen Dächern, ggfs. dorfeigene Energiegenossenschaft	Bestehende Feste des Ortes sollen erhalten bleiben	Veranstaltungen → Theater, Ausstellungen, Musik / Orchester, Festivalcharakter
Extrem flexibler ÖPNV ab 1 Person (Car-Sharing)	Gute Busverbindung / Car-Sharing / E-Scooter-Sharing	Solaranlage auf Gemeindehalle	Mehr Veranstaltungen	Theater
Ärztehaus, Hausarzt	Arzt im Dorf	„Energieunabhängige“ Gemeinde	Musik- und Kulturveranstaltungen	Eigenes KuZ (Kulturzentrum)
Ich möchte gern auch für das Alter eine Versorgung haben	Weiterhin ein Bäcker im Dorf	Autarke Energieversorgung	Künstlerwerkstatt → Hobbies in Gruppen öffentlich darstellen	Vielfältiges Sportangebot
Einkaufsmöglichkeit	Gute Einkaufsmöglichkeit	Klimafreundliche Gemeinde	Lebendiges Vereinsleben	Reges Vereinsleben
Dorf-Café	Skaterbahn	Wärmewende mit Nahwärmenetz (Biogas, Solarthermie)	Weiterhin so gute Dorfgemeinschaft / Vereinsarbeit	Miteinander / gegenseitige Unterstützung
Treffpunkt für Jugendliche	Lernzentrum für Kinder und Jugendliche	E-Ladenetz (Auto / Fahrräder)	Dorf-Café	Pflegebauernhof
Arbeitsplätze schaffen	Arbeitsplätze sollen erhalten / (erweitert) werden	Den Wald erhalten bzw. aufforsten	Generationenübergreifende Angebote damit Jung und Alt zusammenleben können	Mehrgenerationentreff (voneinander / miteinander)

WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE ORTSGEMEINDE FÜR DIE ZUKUNFT? WIE STELLEN SIE SICH DIE ZUKUNFT VON MARIENRACHDORF VOR? WAS SOLL ERREICHT WERDEN? WELCHE „VERRÜCKTEN“ VISIONEN GIBT ES?				
Lebenswerter Wohnort sein / bleiben		Erneuerung / Gestaltung öffentlicher Wege	Weiter attraktiv für junge Familien (+Alt)	Junge Leute im Dorf halten
	Pfarrhaus als reger Treffpunkt für alle Alters-gruppen	Dorfmitte als Treffpunkt für Jung bis Alt weiter gestalten	Digitales Lernen für Jung und Alt	Dorf-App o.ä.

Nach der Auszählung der von den Teilnehmenden verteilten Punkte zu den 19 gebildeten Themenbereichen (siehe Kapitel 4.7.1) durch das Moderationsteam entstand die nachfolgende **Prioritätenliste** für die Dorfentwicklung in Marienrachdorf (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12: Prioritätenliste für die Dorfentwicklung in Marienrachdorf

RANG	THEMENBEREICH	BEWERTUNG
1	Energie & Klima	21
2	Kultur & Vereine & Nachbarschaftshilfe	16
3	Kommunikation (einschließlich digital)	15
4	Mobilität	13
5a	Dorfmitte	11
5b	Dorfumfeld	11
5c	Grundversorgung	11
6a	Gemeinderäume	9
6b	Natur	9
6c	Sportstätten	9
7a	Dorfbild	8
7b	Spielen (Spielplatz)	8
8	Jung & Alt	7
9	Integration	6
10a	Ordnung & Sauberkeit	4
10b	„Ordnungsamt“	4
10c	Technik / Telekommunikation	4
10d	Wohnen & Arbeiten	4
11	Tourismus	1

4.8 Dorfwerkstatt – Teil 2 / Workshops

Auf die Dorfwerkstatt – Teil 1 folgend ging es bei den drei Workshops im Rahmen der Dorfwerkstatt – Teil 2 um die **Bearbeitung der drei übergeordneten Handlungsfelder**: „Infrastruktur / Versorgung“, „Umwelt / Ortsbild / Öffentliche Grünflächen“ und „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“.

Ziel der Workshops war es, zu erarbeiten, wie die bis dahin gesammelten **Ideen und Vorschläge in konkrete Projekte umgesetzt werden können**.

Die drei Workshops fanden wie folgt statt:

- „Öffentliches Grün“ (siehe Abbildung 67) am 07.03.2023 mit 12 Teilnehmende
- „Dorfleben“ (siehe Abbildung 68) am 27.06.2023 mit 20 Teilnehmenden
- „Infrastruktur / Versorgung“ (siehe Abbildung 69) am 19.09.2023 (konnte mangels Teilnehmenden nicht durchgeführt werden)

Abbildung 67: Einladung zum Workshop „Öffentliches Grün“

Abbildung 68: Einladung zum Workshop „Dorfleben“

Abbildung 69: Einladung zum Workshop „Infrastruktur / Versorgung“

4.8.1 Ablauf / Methodik

Zur Vorbereitung der drei Veranstaltungen hatte das Moderationsteam die bisher im Rahmen der Dorfmoderation gesammelten Nennungen (Schwächen, Stärken, Ideen, Wünsche, Visionen) aus der Auftaktveranstaltung, dem Kinder- und Jugendworkshop, dem Ortsrundgang, dem Treffen mit der Generation 65+ und der Dorfwerkstatt – Teil 1 nach den drei Handlungsfeldern sortiert zusammengefasst.

Der Arbeitsauftrag für die Teilnehmenden lautete jeweils, eine **Strategie zur Umsetzung der Wünsche und Visionen** zu erarbeiten. Dazu sollten die folgenden Leitfragen beantwortet werden:

- Welche (äußeren) Rahmenbedingungen müssen beachtet werden?
- Welche Schritte müssen gemacht werden?
- Wer kümmert sich?
- In welchem zeitlichen Rahmen soll was passieren?

Die Anwesenden teilten sich beim Workshop „Dorfleben“ auf drei und beim Workshop „Öffentliches Grün“ auf zwei Gruppen auf. Sie wechselten nach einer gewissen Zeit die Gruppen, um die Projektideen der jeweils anderen Gruppe(n) zu ergänzen. Anschließend präsentierte jeweils eine Person aus jeder Gruppe die Ergebnisse auf den Stellwänden (siehe Abbildung 70 bis Abbildung 76). Das Plenum hatte dann die Gelegenheit, Rückfragen zu stellen und Ergänzungen einzubringen.

Abbildung 70: Gruppe A bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Dorfleben“

Abbildung 71: Gruppe B bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Dorfleben“

Abbildung 72: Präsentation der Gruppe A beim Workshop „Dorfleben“

Abbildung 73: Gruppe A bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Öffentliches Grün“

Abbildung 74: Gruppe B bei der Kleingruppenarbeit beim Workshop „Öffentliches Grün“

Abbildung 75: Präsentation der Gruppe A beim Workshop „Öffentliches Grün“

Abbildung 76: Präsentation der Gruppe B beim Workshop „Öffentliches Grün“

4.8.2 Ergebnisse des Workshops „Öffentliches Grün“

Folgende Themen standen zur Bearbeitung auf der Agenda:

- Dorfbild
- Dorfmitte
- Dorfumfeld
- Energie & Klima
- Natur
- Ordnung & Sauberkeit
- Spielen (Spielplatz)
- Tourismus

Die Teilnehmenden erarbeiteten insgesamt **elf konkrete Projekte** (siehe Abbildung 77 bis Abbildung 79):

- Bänke
- Brunnen
- Dorfplatz
- Energie & Klima
- Natur
- Ordnung & Sauberkeit
- Pflanzkübel Dorfplatz
- Rundweg
- Spielplatz
- Tourismus
- Weihnachtsbeleuchtung an Straßenlaternen

Abbildung 77: Stellwand I beim Workshop „Öffentliches Grün“

Detaillierte Erläuterungen zur angedachten Umsetzung der Projekte siehe Tabelle 18 im Anhang.

Abbildung 78: Stellwand II beim Workshop „Öffentliches Grün“

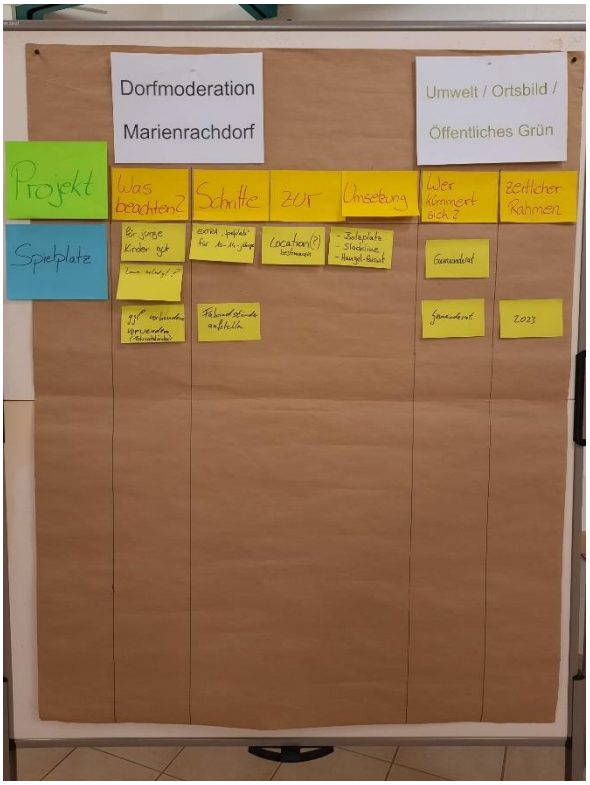

Abbildung 79: Stellwand III beim Workshop „Öffentliches Grün“

4.8.3 Ergebnisse des Workshops „Dorfleben“

Folgende Themen standen zur Bearbeitung auf der Agenda:

- Integration
- Jung & Alt
- Kommunikation (einschließlich digital)
- Kultur & Vereine & Nachbarschaftshilfe

Die Teilnehmenden erarbeiteten insgesamt **17 konkrete Projekte** (siehe Abbildung 80 bis Abbildung 82):

- Angebot zum Treffen 65+ bis 75 Jahre und älter
- Anlaufstelle für Senioren: Freizeit, Demenz, Beratung
- Bestandsaufnahme bestehender Gruppierungen (Sport / Spiel / Unterhaltung)
- Bolzplatz in Verbindung mit neuer Schulanlage
- „Diashow“ z.B. 800-Jahr-Feier
- Dorf-App
- Dorf-Café
- Einkaufsfahrten: Koblenz, Limburg, Bonn Weihnachtsmarkt
- Fahrgemeinschaftsbörse
- Integration von Neubürgern
- Internetpräsenz
- Künstlerwerkstatt (Zukunftswerkstatt)
- Mehrgenerationentreff im Pfarrgarten / Generationenhaus
- Ortsmeisterschaft in verschiedenen „Sportarten“ z.B. Boule, Darts
- Reiterfest „Weyerhof“ ausbauen / unterstützen
- Schaukasten am „Backes“
- Verknüpfung mit Pfarrei

Abbildung 80: Stellwand I beim Workshop „Dorfleben“

Detaillierte Erläuterungen zur angedachten Umsetzung der Projekte siehe Tabelle 19 im Anhang.

Abbildung 81: Stellwand II beim Workshop „Dorfleben“

Abbildung 82: Stellwand III beim Workshop „Dorfleben“

4.8.4 Ergebnisse des Workshops „Infrastruktur / Versorgung“

Folgende Themen hätten zur Bearbeitung auf der Agenda gestanden:

- Gemeinderäume
- Grundversorgung
- Mobilität
- „Ordnungsamt“
- Sportstätten
- Technik / Telekommunikation
- Wohnen & Arbeiten

Da der Workshop mangels Teilnehmenden nicht durchgeführt werden konnte, war jeder aufgerufen, die Themen der Agenda zu durchdenken und konkrete Projektvorschläge beim Ortsbürgermeister einzureichen oder an das Moderationsteam zu schicken. Es erfolgten jedoch keine Einreichungen hierzu.

Detaillierte Erläuterungen zu diesem Handlungsfeld siehe Tabelle 17 im Anhang.

4.9 Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung, bei der gemeinsam Bilanz über die durchgeführte Dorfmoderation gezogen wurde, fand am 11.12.2023 statt (siehe Abbildung 83). Zu dieser konnte Ortsbürgermeister Schäfer acht Teilnehmende begrüßen (siehe Abbildung 84).

Anhand einer Präsentation legte die Moderatorin den Anwesenden den Ablauf und die Ergebnisse der Dorfmoderation dar.

Anschließend wurde der Blick in die Zukunft gerichtet und die nächsten Schritte im Prozess der Dorfentwicklung aufgezeigt. Es geht nun um die Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der vorbereiteten Projekte, die Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes, die Ausarbeitung von Detailkonzepten, die Prüfung von Förderprogrammen und Eigenleistungen sowie das Stellen von Förderanträgen für Einzelprojekte.

Des Weiteren wurden die Anwesenden über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung sowie den Aufbau des Dorfentwicklungskonzeptes aufgeklärt.

Anschließend hatten die Anwesenden die Möglichkeit, über die bei der Dorfmoderation bereits erarbeiteten Ideen hinaus, weitere Anregungen für das Dorfentwicklungskonzept zu geben.

Abbildung 83: Einladung zur Abschlussveranstaltung

Abbildung 84: Plenum bei der Abschlussveranstaltung

4.10 Dorfmotto & Dorflogo

Für die ganzheitliche Dorfentwicklung von Marienrachdorf sollte ein Dorfmotto mit einem Slogan und einem Logo entwickelt werden, das an Historie, Brauchtum, Besonderheiten, Landschaft, Land oder Leute angelehnt ist.

In der Einladung zur Dorfwerkstatt – Teil 1 wurde darum gebeten, dass sich Gedanken zu den folgenden Leitfragen gemacht werden:

- Was ist charakteristisch für Marienrachdorf?
- Was macht Marienrachdorf so besonders?
- Welche Außenwirkung soll Marienrachdorf haben, um Jung und Alt positiv anzusprechen?
- Wie soll sich Marienrachdorf zukünftig entwickeln?

Die Anwesenden bei der Dorfwerkstatt – Teil 1 notierten ihre Ideen für ein Dorfmotto auf Klebezetteln, die von den Moderatorinnen laut vorgelesen und an eine Stellwand geheftet wurden (siehe Abbildung 85). Durch Abstimmung ergab sich eine erste Rangliste (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13: Vorläufige Rangliste zum Dorfmotto bei der Dorfwerkstatt – Teil 1

RANG	VORSCHLÄGE FÜR DAS DORFMOTTO	BEWERTUNG
1	• Jung und Alt l(i)eben in Marienrachdorf • Marienrachdorfer → L(i)ebenswerte Freigeister • Marienrachdorf – lebens- und liebenswert – eine Gemeinde mit ♥ • L♥ebenswert (liebenswert + lebenswert) • Marienrachdorf l(i)ebenswert	**7**
2	• M(ein)-dorf	**5**
3a	• Marienrachdorf: Hier leben wir! • **W**ir s**I**nd Ma**R**ienrachdorf • Marienrachdorf – das WIR zählt • Ein Dorf – eine Gemeinschaft • Was einer allein nicht schafft, schaffen viele! (Friedrich Wilhelm Raiffeisen) • Wir „Zigeyner halen zesamme“ • Marienrachdorf alle verein(t)	**3**
3b	• Hier bleibt man • Marienrachdorf! Warum woanders! • Da sind wir zuhaus	**3**
4a	• Marienrachdorf – hier lässt es sich leben • Marienrachdorf – hier lässt es sich gut leben • Wo das Leben lebenswert ist	**1**
4b	• Dorf ohne Grenzen	**1**
5a	• Marienrachdorf – was sonst	**0**
5b	• Mehrgenerationen Ort	**0**

Nach der Abstimmung wurden die Vorschläge noch mal erweitert und diskutiert. Als Favoriten kristallisierten sich die folgenden Mottos heraus:

- M(ein)dorf l♥ebenswert
- Marienrachdorf – M.(ein)-Dorf → l♥ebenswert
- Marienrachdorf – l♥ebenswert
- Mein Marienrachdorf – l♥ebenswert
- Marienrachdorf – wir sind verein(t)
- Marienrachdorf – alle verein(t)

Abbildung 85: Stellwand zum Dorfmotto bei der Dorfwerkstatt – Teil 1

Hinsichtlich der Entwicklung eines passenden Dorflogos legten die Moderatorinnen den Teilnehmenden die Kriterien dar, die für ein gutes Logo beachtet werden sollten:

- verständlich: gut erkennbar, was präsentiert / symbolisiert wird
- unverwechselbar: Besonderheiten, Image, von anderen unterscheiden, eigene Identität
- einprägsam: je einfacher, desto besser merkbar – weniger ist mehr
- abstrakt: nur das Wesentliche, nicht in Details verlieren, nicht realitätsgetreu
- reproduzierbar: es soll in nahezu jeder Größe und auf verschiedenen Untergründen abdruckbar sein

Man einigte sich darauf, sich die Vorschläge zum Dorfmotto zuhause noch mal in Ruhe durch den Kopf gehen zu lassen und im Mitteilungsblatt einen offenen Aufruf für weitere Vorschläge zum Dorfmotto zu veröffentlichen. Wenn ein Dorfmotto gefunden wurde, sollten die Überlegungen zum Dorflogo angegangen werden.

Anfang des Jahres 2023 wurde ein Aufruf zum Dorfmotto und Dorflogo in Form eines Flyers an alle Haushalte verteilt (siehe Abbildung 86). Von 450 gedruckten Flyern gab es Rückmeldung von acht Haushalten. Daraus ergaben sich folgende neuen Vorschläge für das Dorfmotto, die beim Workshop „Öffentliches Grün“ vorgestellt wurden:

- Marienrachdorf – Immer was los!
- Marienrachdorf – Dorf am Wald für Jung und Alt
- Marienrachdorf – Ein Dorf fürs Leben
- Marienrachdorf – wo Herzlichkeit zuhause ist
- Marienrachdorf – wo Menschlichkeit zuhause ist
- Marienrachdorf – Leben. Lernen. Feiern.
- Marienrachdorf – Tradition trifft Zukunft
- Marienrachdorf – wo Tradition und Zukunft zuhause sind
- Marienrachdorf – wo Tradition und Zukunft ein Zuhause sind
- Marienrachdorf – Dorfleben ist unser Ding
- Marienrachdorf – Dorf ist unser Ding
- Marienrachdorf – füreinander, ganzheitlich, gemeinsam
- Marienrachdorf – leben hier ein großes WIR

- Marienrachdorf – Generationen verein(t)
- Marienrachdorf – weil‘s einfach passt
- Marienrachdorf – Wir sind Zukunft
- Marienrachdorf – Wir leben Zukunft
- Marienrachdorf – lebenswert für Jung und Alt

Dorfmotto und Dorflogo gesucht – mach mit!

Bei der „Dorfwerkstatt – Teil 1“ am 10.11.2022 ist viel passiert. Es ging dabei u. a. um die Erarbeitung eines Dorfmottos und eines Dorflogos. Damit soll sowohl eine Identität der Dorfbevölkerung als auch eine ansprechende Außendarstellung generiert werden.

Da unter den vielen verschiedenen Vorschlägen zum **Dorfmotto** (komplette Auflistung siehe Protokoll zur Veranstaltung auf der Homepage der Ortsgemeinde) kein eindeutiger Favorit deutlich wurde, einigte man sich darauf, sich die Vorschläge zuhause noch einmal in Ruhe durch den Kopf gehen zu lassen und noch weitere Vorschläge zu sammeln.

Jetzt sind alle im Dorf gefragt!
Mach mit: dein Dorfmotto für Marienrachdorf wird gesucht!

Es kann dabei u. a. um die Themen Tradition, Brauchtum, Landschaft, Naturraum, Zusammenleben etc. gehen.

Die folgenden Leitfragen können vielleicht helfen:

- Was ist charakteristisch für Marienrachdorf?
- Was macht Marienrachdorf besonders?
- Wie identifizieren sich die Dorfbewohner mit Marienrachdorf?
- Welche Außenwirkung soll Marienrachdorf haben, um Jung und Alt positiv anzusprechen?

Das Dorfmotto soll als kurzer aussagekräftiger Spruch formuliert sein. Es darf gerne gereimt oder auch das Dorfplatt verwendet werden.

Deine Ideen sind gefragt! Sei kreativ und nutze die Chance, dich in der Dorfentwicklung von Marienrachdorf einzubringen!

Die Vorschläge zum Dorfmotto und zum Dorflogo (siehe Rückseite) können bis zum 03.03.2023 beim Ortsbürgermeister eingereicht werden. Entweder analog während der Sprechstunde oder im Briefkasten des Rathauses sowie digital per Mail an bjoernschaefer@t-online.de.

Ortsgemeinde Marienrachdorf und Büro RU-PLAN / Dorfagentur

Dorfmotto und Dorflogo gesucht – mach mit!

Hinsichtlich der grafischen Ausarbeitung in Form eines **Dorflogos** wurde bei der „Dorfwerkstatt – Teil 1“ noch nichts festgehalten, da die Teilnehmenden der Ansicht waren, dass erst das Dorfmotto feststehen sollte.

Für ein gutes Dorflogo sind grundsätzlich folgende Kriterien zu beachten:

- **verständlich**: gut erkennbar, was präsentiert / symbolisiert wird
- **unverwechselbar**: es präsentiert die Besonderheiten und das Image der Ortsgemeinde, es soll sich von anderen Dörfern unterscheiden und eine eigene Identität schaffen
- **einprägsam**: je einfacher, desto besser merkbar – weniger ist mehr
- **abstrakt**: nur das Wesentliche darstellen, nicht in Details verlieren, keine realitätsgetreue Abbildung wie bei Bildern / Fotos / Gemälden
- **reproduzierbar**: es soll in nahezu jeder Größe und auf verschiedenen Untergründen abdruckbar sein (z. B. Briefkopf, Aufkleber, Button, Kugelschreiber, Fahne, Tasse, Textilien wie Kappen oder T-Shirts); besonders praktisch ist es, wenn auch eine einfarbige Darstellung möglich ist

Beispiele aus anderen Ortsgemeinden:

Sessenbach – Ein Dorf mit Ideen. | Ein Rad greift ins andere – Willmenrod | Wir sind Oberahr

Die nächsten drei Veranstaltungen im Rahmen der Dorfmoderation bilden zusammen die **Dorfwerkstatt – Teil 2**. Bei diesen Treffen werden die eingereichten Vorschläge präsentiert und besprochen.

Der nächste Termin ist am **7. März 2023** um 18:30 Uhr in der Mehrzweckhalle.

Auch wer bei den bisherigen Veranstaltungen nicht anwesend war, ist herzlich zur Teilnahme an den nächsten Treffen eingeladen!

Abbildung 86: Aufruf zum Dorfmotto und Dorflogo

Danach zeigte die Moderatorin die eingegangenen Entwürfe für das Dorflogo (siehe Abbildung 87 bis Abbildung 93).

Die Anwesenden wollten erneut keine abschließende Entscheidung zum Dorfmotto und Dorflogo treffen. Es wurde daher vereinbart, dass beim nächsten Treffen über die folgenden Aspekte abgestimmt werden sollte:

Slogan für das Dorfmotto:

- Marienrachdorf – Dorf am Wald für Jung und Alt
- Marienrachdorf – Ein Dorf fürs Leben
- Marienrachdorf – Leben. Lernen. Feiern.
- Marienrachdorf – Dorfleben ist unser Ding
- Marienrachdorf – Dorf ist unser Ding

Grafische Darstellung in Form eines Dorflogos:

- Eine Art Silhouette des Dorfes
- Ein stilisierter Baum

Abbildung 87: Vorschlag Dorflogo A

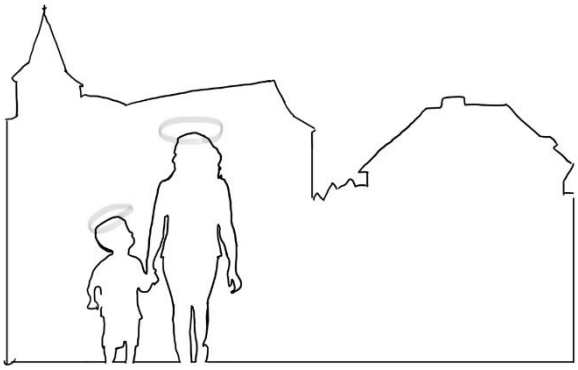

Abbildung 88: Vorschlag Dorflogo B

Abbildung 89: Vorschlag Dorflogo C

Abbildung 90: Vorschlag Dorflogo D

Abbildung 91: Vorschlag Dorflogo E

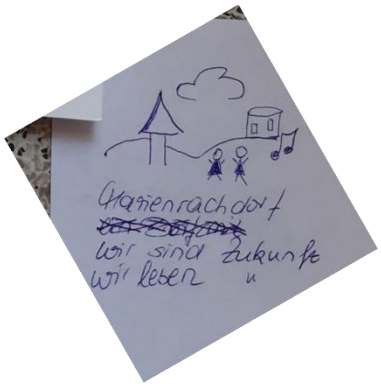

Abbildung 92: Vorschlag Dorflogo F

Abbildung 93: Vorschlag Dorflogo G

Beim Workshop „Dorfleben" erläuterte der Ortsbürgermeister, dass er schon eine Entscheidung zu Dorfmotto und Dorflogo getroffen habe, weil er im Hinblick auf die Aktualisierung der Homepage unter Zeitdruck stand. **Folgendes Dorflogo in verschiedenen Ausführungen besteht nun** und wurde auf der Homepage bereits eingesetzt (siehe Abbildung 94 bis Abbildung 98).

Abbildung 94: Dorflogo farbig

Abbildung 95: Dorflogo schwarz auf weißem Grund

Abbildung 96: Dorflogo weiß auf schwarzem Grund

Abbildung 97: Dorflogo Kurzform

Abbildung 98: Screenshot von der neuen Homepage mit Dorflogo
Quelle: Ortsgemeinde Marienrachdorf o.J. b

5 Projektübersicht

Der Dorfmoderationsprozess diente dazu, die wesentlichen Handlungsfelder für den weiteren Dorfentwicklungsprozess in Marienrachdorf abzustecken und zu konkretisieren. Nachfolgend ist eine Übersicht der Projekte mit zeitlicher Einordnung und der Zuständigkeit abgebildet (siehe Tabelle 14 bis Tabelle 16). Eine ausführliche Darstellung aller Nennungen und Projekte aus der Dorfmoderation ist im Anhang zu finden.

Tabelle 14: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – bereits erledigt oder in Arbeit

BEREITS ERLEDIGT ODER IN ARBEIT	
PROJEKT	**ZUSTÄNDIGKEIT**
HANDLUNGSFELD INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG	
Geschwindigkeitsmessung	Ortsgemeinderat
Tempo-30-Zonen	Ortsgemeinderat
Sanierung Grillhütte	Ortsgemeinderat
Neues Spielgerät Schulhof	Ortsgemeinderat
Bücherei	Ortsgemeinderat
Dorfautomat	Ortsgemeinderat
Arzt im Dorf	Pflegebauernhof
Sportplatz zur Nutzung außerhalb des Vereinssport	Sportverein, Ortsbürgermeister
HANDLUNGSFELD UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN	
Brunnen	Bürgerprojekt
Pflanzkübel Dorfplatz	Bürgerprojekt
Bänke	Zukunftswerkstatt
Ordnung & Sauberkeit (Hundekot)	Ortsgemeinderat
Spielplatz Zaun	Ortsgemeinderat
HANDLUNGSFELD DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION	
Internetpräsenz	Ortsgemeinderat, Vereine
Dorf-App	Ortsgemeinderat, Verbandsgemeinde Selters
Schaukasten am Backes	Ortsgemeinderat, Vereine
Anlaufstelle für Senioren: Freizeit, Demenz, Beratung	Pflegestützpunkt Selters

Tabelle 15: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – fortlaufend

FORTLAUFEND	
PROJEKT	**ZUSTÄNDIGKEIT**
HANDLUNGSFELD UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN	
Natur (sachlich und sorgsam über Neubauten entscheiden)	Ortsgemeinderat
HANDLUNGSFELD DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION	
Dorf-Café	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Einkaufsfahrten	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Künstlerwerkstatt (Zukunftswerkstatt)	Ortsgemeinderat, Zukunftswerkstatt
Angebot zum Treffen 65+ bis 75 Jahre und älter	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Mehrgenerationentreff im Pfarrgarten / Generationenhaus	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Integration von Neubürgern	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt

Tabelle 16: Projekte im Rahmen der Dorfmoderation – kurz- bis mittelfristig

KURZ- BIS MITTELFRISTIG	
PROJEKT	**ZUSTÄNDIGKEIT**
HANDLUNGSFELD INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG	
Bolzplatz	Ortsgemeinderat
HANDLUNGSFELD UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN	
Spielplatz (andere Spielgeräte, extra Gelände für größere Kinder)	Ortsgemeinderat
Energie & Klima (Photovoltaikanlagen – gemeindlich und privat)	Ortsgemeinderat
Dorfplatz (Sitzgelegenheiten, Treffpunkt, Verbindung Pfarrhaus, Gesamtplanung)	Ortsgemeinderat
Tourismus (Rastplatz für Fahrradfahrer, Automaten am Dorfplatz)	Ortsgemeinderat
Rundweg	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Weihnachtsbeleuchtung bzw. Ausweitung Aktion Adventsfenster	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt

KURZ- BIS MITTELFRISTIG	
PROJEKT	**ZUSTÄNDIGKEIT**
HANDLUNGSFELD DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION	
Bestandsaufnahme bestehender Gruppierungen	Ortsgemeinderat
„Diashow“ z.B. 800-Jahr-Feier	Bürgerprojekt
Reiterfest „Weyerhof“ ausbauen / unterstützen	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt, Betreiber
Fahrgemeinschaftsbörse	Ortsgemeinderat, Bürgerprojekt
Ortsmeisterschaft in verschiedenen „Sportarten“ z.B. Boule, Darts	Ortsgemeinderat, Vereine
Verknüpfung mit Pfarrei	Ortsgemeinderat, Pfarrei

6 Zusammenfassung und Ausblick

Die Erfahrung zeigt, dass Dorferneuerung mit integrierter Bürgerbeteiligung lohnend ist, da die Bürgerschaft dadurch die Chance erhält, die künftige Entwicklung des eigenen Dorfes verantwortungsbewusst und gleichberechtigt mitzugestalten.

Die vorstehenden Betrachtungen stellen den vielschichtigen Beteiligungsprozess der Dorfmoderation in Marienrachdorf dar. Es fanden eine Anlaufbesprechung und neun moderierte Treffen statt, die mit fachlicher Beratung und Koordination durch das Büro RU-PLAN / Dorfagentur begleitet wurden. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass Bürgerengagement die Weichen für richtungsweisende Projekte stellen kann, die die Dorfentwicklung in ihrer Ganzheit maßgeblich positiv beeinflussen können. So wurden konkrete Vorschläge für die nachhaltige Weiterentwicklung des Dorfes erarbeitet.

Die Verwirklichung der Dorfentwicklungsziele in Zusammenarbeit von Dorfbevölkerung, Verwaltung und Planern trägt nun die ersten Früchte und sollte unbedingt weiterführend verfolgt werden. Das Engagement der Dorfbevölkerung aller Generationen zeigte, dass Interesse am Prozess der Dorfentwicklung besteht und Bereitschaft vorhanden ist, diesen aktiv mitzugestalten.

Die moderierten Veranstaltungen waren größtenteils zahlreich besucht. Die Teilnehmenden zeigten Handlungsbedarfe und entsprechende Lösungsvorschläge auf und arbeiteten engagiert an der Umsetzung von Strategien. Dadurch konnten bereits viele Projekte umgesetzt und weitere in die Planung gegeben werden (siehe Kapitel 5).

Es liegt nun am Ortsgemeinderat, vor allem die umfangreichen und kostenintensiven Vorschläge aus der Projektübersicht in das fortzuschreibende Dorfentwicklungskonzept aufzunehmen und umzusetzen. Dadurch hat die Ortsgemeinde anschließend die Möglichkeit, Fördergelder für ihre Projekte zu generieren. Aber nicht nur der Ortsgemeinderat, sondern auch die Dorfbevölkerung von Marienrachdorf hat nun die Aufgabe, die ersten Erfolge der Dorfmoderation fortzuführen. Es gilt, die Visionen für ein zukünftig lebenswertes Marienrachdorf weiterzuentwickeln!

7 Schlusswort und Dank

Dem Moderationsteam des Büros RU-PLAN / Dorfagentur hat es viel Freude bereitet, gemeinsam mit den Beteiligten die Rahmenbedingungen und Leitlinien für ein Zukunftskonzept der weiteren Dorfentwicklung von Marienrachdorf zu schaffen. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, welchen individuellen Weg eine jede Ortsgemeinde in der Dorfmoderation einschlägt.

Abschließend gilt herzlicher Dank dem Ortsbürgermeister und den Beigeordneten sowie allen Mitwirkenden an der Dorfmoderation für ihr Engagement.

Das Moderationsteam wünscht der weiteren Entwicklung der Dorferneuerung in Marienrachdorf viel Erfolg, den Beteiligten viel Freude bei der Verwirklichung der eigenen Ideen sowie eine breite Unterstützung und Anerkennung in der Dorfbevölkerung.

Claudia Renz **Vanessa Roth**

Quellenverzeichnis

JUNGK, R. u. N.R. MÜLLERT (1989): Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 4. Aufl., München.

KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGEN (Hrsg.) (o.J.): Kindergarten Marienrachdorf. Marienrachdorf.
Abrufbar unter: https://kindergarten-marienrachdorf.de/

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Landschaft im Wandel Rheinland-Pfalz. Koblenz.
Abrufbar unter: https://geo4.service24.rlp.de/client/lf/lawa/

MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (2010): Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf). Mainz.
Abrufbar unter: https://mdi.rlp.de/fileadmin/03/Themen/Staedte_und_Gemeinden/Dorferneuerung/Dokumente/VV-Dorf.pdf

MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT (Hrsg.) (o.J.): Landschaftsinformationssystem (LANIS) der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz. Mainz.
Abrufbar unter: https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php

ORTSGEMEINDE MARIENRACHDORF (Hrsg.) (o.J. a): Unsere Bildungseinrichtungen. Marienrachdorf.
Abrufbar unter: https://www.marienrachdorf.de/gemeinde/grundschule-and-kindergarten/

ORTSGEMEINDE MARIENRACHDORF (Hrsg.) (o.J. b): Marienrachdorf. Marienrachdorf.
Abrufbar unter: https://www.marienrachdorf.de

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. a): Anspruchsvoll und kurzweilig: unterwegs auf dem Rundradweg WW1. Immenstadt.
Abrufbar unter: https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/westerwald-mittelgebirge-/ww1-hachenburg-grenzau/50553586/

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. b): „Große Westerwaldrunde“. Immenstadt.
Abrufbar unter: https://www.outdooractive.com/de/route/radfahren/westerwald/grosse-westerwaldrunde/22969759/

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. c): Mit dem Bike durch „Licht und Schatten rund um Selters“. Immenstadt.
Abrufbar unter: https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/westerwald/mit-dem-bike-durch-licht-und-schatten-rund-um-selters-/800723937/

REGIONALMANAGEMENT MAIN-SPESSART UND TOPONEO-ALLIANZMANAGEMENT SINNGRUND (Hrsg.) (o.J.): Heimat. Karlstadt / Burgsinn.
Abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=lRlnL5ZONXo

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J. a): Mein Dorf, meine Stadt. Marienrachdorf. Bad Ems.
Abrufbar unter: https://www.infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=103&l=3&g=0714307044&tp=2047

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Infrastrukturausstattung in den verbandsangehörigen Gemeinden. Bad Ems.
Abrufbar unter: https://www.infothek.statistik.rlp.de/Infrastruktur/content.aspx?id=1214&l=3&g=0714307044

VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG SELTERS / WESTERWALD (Hrsg.) (o.J.): Grundschule Marienrachdorf. Selters.
Abrufbar unter: https://www.selters-ww.de/leben-bei-uns/schulen/gs-marienrachdorf/

Anhang

- Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Infrastruktur / Versorgung“
- Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Umwelt / Ortsbild / Öffentliches Grün“
- Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

Tabelle 17: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Infrastruktur / Versorgung“

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG		
AUF = Auftaktveranstaltung KIW = Kinderworkshop	ORG = Ortsrundgang JUW = Jugendworkshop	65+ = Workshop Generation 65+ Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1
THEMA	**PROBLEME**	**IDEEN & VISIONEN**
Mobilität Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 13 Punkte = Rang 4	• Abhängigkeit vom eigenen Auto (AUF) • Bahnübergang (AUF) • Busverbindung / Busanbindung (3x AUF) • Wenig öffentliche Verkehrsmittel (Bus & Bahn) (2x AUF), z.B. nach Selters, Montabaur etc. (AUF) • Busverbindungen insgesamt (JUW) • Busverbindungen in Städte fehlen, Koblenz, Montabaur, Neuwied, Hachenburg (JUW) • An den Wochenenden fahren gar keine Busse (JUW) • Busse halten teilweise nicht an den Bushaltestellen an (JUW) • Busverbindungen nur zu Schulzeiten (JUW)	• Bushaltestelle an der Grundschule überdachen (KIW) • Bessere Busverbindungen in alle Richtungen (KIW) • Bessere Busverbindungen (JUW) • Personenverkehr auf der Bahntrasse (JUW) • Alternative Mobilitätsangebote für die Zukunft (AUF) • Carsharing (AUF) • Bürgerbus (65+) • Zur Förderung der Mobilität von Jung und Alt könnte unter dem vorhandenen Carport am Pfarrhaus Carsharing mit einem Opel Rocks-e (laut Angaben eines Teilnehmenden: Zweisitzer, 45 km/h Höchstgeschwindigkeit, ab 15 Jahre mit Rollerführerschein fahrbar) angeboten werden → es wäre dann denkbar, begleitendes Fahren von Jugendlichen mit Senioren durchzuführen (z.B. zum Einkaufen, zum Arzt etc.) und die geleisteten Stunden der Jugendlichen dann für eigene Fahrten der Jugendlichen „einzulösen“ (ORG) • Gute Busverbindung / E-Scooter-Sharing / Car-Sharing (Vision) • Extrem flexibler ÖPNV ab 1 Person (Car-Sharing) (Vision) • Verbesserung öffentlicher Nahverkehr damit auch Menschen ohne Auto zum Arzt oder Einkaufen kommen (Vision) • Wiederherstellung der Bahnstrecke für Personenverkehr (Vision)

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Grund-versorgung Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 11 Punkte = Rang 5c	• Infrastruktur nicht gegeben (ein Bäcker, ein Gemüseladen, sonst nichts) (AUF) • Infrastruktur könnte besser sein (AUF) • Kein Geschäft für alltäglichen Bedarf (AUF) • Einkaufsprobleme (AUF) • Bäckerei / Metzger → Versorgung (AUF) • Kein Eis mehr in der „Vitaminscheune“ (JUW) • Fehlende Einkaufsmöglichkeiten (65+) • Kein Dorfladen / Café → Treffpunkte (AUF) • Fehlende medizinische / ärztliche Versorgung (4x AUF) • Verlorengegangene Angebote: Hotel, Gastronomie, Kegelbahn, Ärzte (65+) • Fehlende Gewerbebetriebe (65+)	• Ausweitung der Versorgung im Dorf → mehr Geschäfte (AUF) • Dorfladen (AUF) • Dorfladen mit Süßigkeiten, etc. (KIW) • Erweiterung der „Vitamin-scheune“ (JUW) • Kleiner Supermarkt oder Kiosk (JUW) • Kleines Restaurant / Gaststätte für das Dorf gewinnen (JUW) • Dönerladen (JUW) • Kaugummiautomat (JUW) • Aufstellen eines Dorfautomaten zur Erweiterung der Nahversor-gung am Pfarrhaus (ORG) • Einkaufsmöglichkeit (Vision) • Gute Einkaufsmöglichkeit (Vision) • Weiterhin ein Bäcker im Dorf (Vision) • Dorf-Café (Vision) • Attraktivität für Familien erhö-hen (65+) • Arzt im Dorf (Vision) • Ärztehaus, Hausarzt (Vision) • Ich möchte gern auch für das Alter eine Versorgung haben (Vision)

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG

AUF = Auftaktveranstaltung ORG = Ortsrundgang 65+ = Workshop Generation 65+
KIW = Kinderworkshop JUW = Jugendworkshop Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Gemeinderäume Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 9 Punkte = Rang 6a	• Marode Grillhütte (AUF) • Fehlende Übernachtungsmöglichkeit, „Zeltplatz“ an der Grillhütte (AUF) • Bücherei ist räumlich sehr begrenzt und nicht online zugänglich (65+)	• Die Sanierung der Grillhütte steht demnächst an → anschließend soll die Nutzung des Außenbereichs eher nach hinten in Richtung Wald erfolgen → die Teilnehmenden sehen dort keinen Platz für einen vorgeschlagenen Zeltplatz (ORG) • Frischer Wind in die Bücherei (65+) • Meeting-Raum mit moderner Technik (AUF) • Grünabfallplätze mit ordentlichen Öffnungszeiten (AUF) • Mehr Pflanzen und Spielgeräte auf der Wiese neben dem Schulhof (Balancierbalken, hohes Klettergerüst, Schaukel, kleiner Parcours zum Klettern und Balancieren, Pyramide / Spinnennetz aus Seilen zum Klettern, Hangelgerät) (KIW) • Schild aufstellen, dass es auf dem Spielplatz von der Grundschule gefährlich ist (KIW) • Feste / öffentliche Zeiten für den Jugendraum (JUW) • Mehr Sportarten in der Turnhalle (KIW) • Turnhalle zu bestimmten Zeiten für freien Sport aufschließen (JUW) • Treffpunkt für Jugendliche (Vision) • Lernzentrum für Kinder und Jugendliche (Vision)

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Sportstätten Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 9 Punkte = Rang 6c	• Sportplatz bald sanierungsbedürftig (AUF) • Sportplatz ist abgeschlossen (AUF, KIW & JUW) • Tore auf dem Sportplatz lassen sich nicht verschieben (zumindest nicht von Kindern allein) (KIW) • Fehlender Bolzplatz (AUF) • Kein Bolzplatz Nähe Ortsmitte (AUF)	• Sportplatz sollte zum Kicken frei zugänglich sein (JUW) • Bolzplatz (KIW) • Fitnessparcours schaffen (AUF) • Platz zum Basketballspielen (KIW) • Fahrradparcours im Dorf (KIW) • Fahrradparcours / Downhillstrecke im Wald oder auf der Wiese neben dem Sportplatz (JUW) • Hundeparcours (KIW) • „Jugendspielplatz“ (Rampen für Skateboards / Scooter, Kletterwände, Parcourssport, Tischtennisplatte) (JUW) • Tennisplatz (JUW) • Neues Volleyballfeld wurde probeweise angelegt → passendes Netz kann ausgeliehen werden (Kinder wüssten wo) (ORG) • Neben dem neuen Volleyballfeld noch den von den Kindern gewünschten Bolzplatz ermöglichen oder das Volleyballfeld in einen Bolzplatz umbauen → der Bereich ist nur aufgeschüttet → Klärung, ob Stabilität / Standsicherheit ausreichend ist (ORG) • Skaterbahn (Vision)

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
„Ordnungsamt“ Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 4 Punkte = Rang 10b	• Verkehr (Geschwindigkeit) *Bahnhofstraße / L 306* (AUF) • Hohes Verkehrsaufkommen (inkl. LKW) in der *Bahnhofstraße / L 306* (AUF) • Zu hohes Verkehrsaufkommen / Geschwindigkeiten in der *Bahnhofstraße / L 306* in den Stoßzeiten (AUF) • Hohe Geschwindigkeit auf der *Bahnhofstraße / L 306* drosseln (AUF) • Umwandlung der Straßen (AUF) • Viel Verkehr auf der *Bahnhofstraße / L 306* (KIW) • Auf der *Bahnhofstraße / L 306* wird trotz Geschwindigkeitsanzeigen zu schnell gefahren (KIW) • Autos fahren zu schnell (JUW) • Es wird sich nicht an Geschwindigkeitsbegrenzung in Tempo-30-Zonen gehalten (65+) • Bürgersteige an der *Hauptstraße* sind unsicher (AUF) • Ortsschild steht zu weit im Ort am Ortseingang *Rote Erde* / *Sonnenhang* (KIW) • Bäume und Sträucher wachsen über Bürgersteige und behindern Sicht (private Grundstücke und Beete der Ortsgemeinde) (KIW) • Alle Straßen bis auf die *Bahnhofstraße / L 306* sind Tempo-30-Zonen → ist nicht allen bekannt → Schilder sind teilweise verblasst und die Zeichen auf den Straßen an manchen Stellen nach kurzer Zeit abgebröckelt (ORG) • Bereich *Schul- / Haupt- / Waldstraße* besser befahrbar machen / weniger parkende Autos (AUF) • *Hauptstraße / Waldstraße* ist zu eng (KIW) • Ecke *Hauptstraße / Waldstraße* vor der ehem. Gaststätte (*Hauptstraße* 19) ist eine gefährliche Kreuzung (JUW) • Autos parken auf Bürgersteigen (KIW) • Autos parken in Kurven im ganzen Ort (KIW) • Schlechte Beschilderung zur Orientierung für Ortsfremde, z.B. wo / wie kommt man zur Kirche / Schule (AUF)	• An der Ecke *Waldstraße / Hauptstraße* wurden kürzlich rote Striche auf der Straße aufgebracht, um zu verdeutlichen, dass in der Kurve nicht geparkt werden darf → seitdem entstehen weniger gefährliche Verkehrssituationen → die Ortsgemeinde hat diese Problemstelle auf dem Schirm (ORG) • Zebrastreifen auf der *Bahnhofstraße / L 306* beim Sportplatz und beim Friedhof (KIW) • Spielstraße im Neubaugebiet (JUW) • Schilder und Zeichen auf den Straßen für Tempo-30-Zonen sollten erneuert werden (ORG) • Bessere / stärkere Kennzeichnung der Tempo-30-Zonen (65+) • Mehr Parkplätze im Ort (KIW) • Straßenschilder mit Hausnamen für Bereich *Obstwiese* (AUF)

INFRASTRUKTUR / VERSORGUNG

AUF = Auftaktveranstaltung ORG = Ortsrundgang 65+ = Workshop Generation 65+
KIW = Kinderworkshop JUW = Jugendworkshop Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Technik / Telekommunikation Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 4 Punkte = Rang 10c	• Telefon / Internet (AUF) • Handynetz (AUF) • Neuer Mobilfunk-Mast aufgestellt, aber Verbesserung nur für Telekom-Kunden (JUW) • Langsames Internet (JUW)	
Wohnen & Arbeiten Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 4 Punkte = Rang 10d	• Planung / Umsetzung Neubaugebiet dauert zu lang (3x AUF) → junge Bewohner ziehen weg (AUF) • Bezahlbarer und vorhandener Wohnraum für junge Leute (AUF) • Fußläufige Anbindung „Neubaugebiet“ *Rote Erde* fehlt (nur Gehweg an Hauptverkehrsstraße) (AUF) • Gewerbestandorte nicht zentralisiert (AUF) • Gewerbeflächen schlecht geplant (AUF) • Schlechte Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen (AUF)	• Kleine Wohnungen für junge Leute (JUW) • Mehr Mietwohnungen (JUW) • Abkürzung vom Neubaugebiet *Rote Erde* ins Dorf → nicht über die Straße (KIW) • Straßenlampen sanieren (AUF) • Öffentlicher Hotspot am Dorfplatz / Pfarrhaus und/oder an der Bushaltestelle (JUW) • Arbeitsplätze schaffen (Vision) • Arbeitsplätze sollen erhalten / (erweitert) werden (Vision) • Lebenswerter Wohnort sein / bleiben (Vision)

Tabelle 18: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Umwelt / Ortsbild / Öffentliches Grün“

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN		
AUF = Auftaktveranstaltung KIW = Kinderworkshop	ORG = Ortsrundgang JUW = Jugendworkshop	65+ = Workshop Generation 65+ Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1
THEMA	**PROBLEME**	**IDEEN & VISIONEN**
Energie & Klima Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 21 Punkte = Rang 1	• Das Potenzial wird zu wenig genutzt (ökologisch / kulturell / „autark“) (AUF) • Fehlende Solaranalgen auf (öffentlichen) Gebäuden (AUF) • Klimaprojekte noch wenig (AUF)	• Klimaprojekte: z.B. E-Ladestation für Fahrräder / -autos, Solaranlagen… (AUF) • Alternative Energie (Dachflächen) (AUF) • Gebäude 50er-70er Jahre: genossenschaftliche Wärmeversorgung möglich? (AUF) • Umweltschutz (AUF) • Mehr Umweltschutz (KIW) • Klimawaldweg erweitern und auch im anderen Wald einrichten (KIW) • Mehr Insektenhotels im Dorf (KIW) • Gemeinsam Insektenhotels bauen (KIW) • Vielleicht Aufstellen einer Ladesäule für E-Autos an der Mehrzweckhalle oder der Schule → Klimaschutzmanager der VG prüft derzeit die Eignung von gemeindlichen Dachflächen für Photovoltaikanlagen (ORG) • Klimafreundliche Gemeinde (Vision) • Autarke Energieversorgung (Vision) • „Energieunabhängige“ Gemeinde (Vision) • Wärmewende mit Nahwärmenetz (Biogas, Solarthermie) (Vision) • Solaranlagen auf allen Dächern, ggfs. dorfeigene Energiegenossenschaft (Vision) • E-Ladenetz (Auto / Fahrräder) (Vision) • Solaranlage auf Gemeindehalle (Vision)
Konkretes Projekt: **Energie & Klima**	- Was beachten: Eigentum - Schritte zur Umsetzung: der Gemeinderat sollte Solaranlagen auf öffentliche Gebäude bauen; Unterstützung der Bürger = finanzieller Zuschuss der Ortsgemeinde für private Photovoltaikanlagen; Verbandsgemeinde hat Beschluss für eine Photovoltaikanlage auf der Sporthalle gefasst → für andere Gebäude bei der Verbandsgemeinde nach dem Stand der Dinge fragen - Wer kümmert sich: Ortsbürgermeister - Zeitlicher Rahmen: kurzfristig nachfragen	

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Dorfmitte Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 11 Punkte = Rang 5a	• Dorfplatz wird überwiegend als Parkplatz genutzt (2x AUF) und kaum von Bürgern (AUF) • Kein Treffpunkt, nicht einladend, außer zum Parken (ORG) • Sitzgelegenheiten fehlen (ORG) • Kinder kommen zum Skaten, Inliner fahren etc. auf den Dorfplatz, aber es ist nicht attraktiv, um sich mit Kindern länger dort aufzuhalten (ORG) • Brunnen ist ein Schandfleck (AUF) • Brunnen ist nicht schön (ORG) • Vorhandene mobile Pflanzkübel sind praktisch, aber nicht schön (ORG) • Weitere Blumen fehlen → weitere Begrünung bedeutet mehr Pflegeaufwand (ORG) • Im gepflasterten Kreis Richtung *Hochstraße* fehlt eine Bank und dort wird häufig geparkt, sodass das Pflanzbeet verdeckt wird (ORG)	• Dorfplatz wird nur für die Kirmes und den Weihnachtsmarkt wirklich genutzt → dafür braucht man eine große Freifläche (ORG) • (Störende / laute) Jugendliche am Abend sind hier kein Thema, da sie sich (mittlerweile oder derzeit) kaum draußen treffen (wird auf den grundsätzlichen Wandel der Generationen und zusätzlich auf die Auswirkungen der Coronapandemie zurückgeführt) (ORG) • Aufstellen einer Tisch-Bank-Kombination und von Rundbänken vor der Rotunde / dem Pavillon (ORG) • Anschaffung von Sitzgelegenheiten zum Aufdübeln, damit sie bei Veranstaltungen entfernt werden können (ORG) • Am Brunnen ggfs. Verschönerung durch Wasserspiel oder Skulptur (ORG) • Andere Bepflanzung wünschenswert → vielleicht Beet-Paten für die Pflege finden (Gruppe der Zukunftswerkstatt?) (ORG) • Bei der Sanierung des Pfarrhauses soll auch eine Umfeldgestaltung unter Einbezug des Dorfplatzes erfolgen (u.a. Schaffung einer Treppe als Verbindung zwischen den Bereichen) (ORG) • Seilbahn (evtl. am Pfarrhaus möglich) (KIW) → auf dem Gelände des Pfarrhauses ist wie auf dem Spielplatz auch nicht genug Platz, um die von den Kindern gewünschte Seilbahn aufzustellen (ORG) • Tischtennisplatte am Dorfplatz / Pfarrhaus (JUW) • Hinter dem Pfarrhaus könnte die gewünschte Tischtennisplatte (aus Beton) aufgestellt werden → darüber hinaus eventuell weitere Gestaltung des Außenbereichs für eine attraktivere Nutzung des Jugendraums (ORG)

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Fortsetzung von: **Dorfmitte** Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 11 Punkte = Rang 5a		• Pfarrhaus als reger Treffpunkt für alle Altersgruppen (Vision) • Dorfmitte als Treffpunkt für Jung bis Alt weiter gestalten (Vision)
Konkretes Projekt: **Brunnen**	- Was beachten: / - Schritte zur Umsetzung: Wasserschacht reinigen; Brunnen wieder einschalten - Wer kümmert sich: Freiwillige Feuerwehr; R. Brach? - Zeitlicher Rahmen: bis Sommer 2023	
Konkretes Projekt: **Dorfplatz**	- Was beachten: ggfs. Bäckerei mit einbeziehen hinsichtlich Aufwertung → Café? - Schritte zur Umsetzung: Sitzbänke evtl. mit Tisch; Treffpunkt für Jung und Alt; Verbindung mit dem Gelände des Pfarrhauses; Büchertauschgelegenheit; vielleicht Location für den Spielplatz für die älteren Kinder (siehe Projekt unten); Gesamtplanung von einem Fachbüro in Verbindung mit dem Gelände des Pfarrhauses erstellen lassen - Wer kümmert sich: Ortsgemeinderat - Zeitlicher Rahmen: /	
Konkretes Projekt: **Pflanzkübel Dorfplatz**	- Was beachten: sollten erhalten bleiben - Schritte zur Umsetzung: Pflanzkübel überarbeiten oder erneuern; Pflanzkübel neu bepflanzen; Alternative Betonschachtringe → Gestaltung?; Pflanzenaustausch zwischen Hobbygärtnern; Patenschaften durch Kindergarten - Wer kümmert sich: Pflanzpaten oder Gärtnerei - Zeitlicher Rahmen: Frühjahr 2023 oder 2024	

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Dorfumfeld Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 11 Punkte = Rang 5b	• Rundwanderweg führt nicht wirklich rund bzw. nicht ohne weitläufig den Verkehr zu kreuzen (AUF) • Kein schön gestalteter Rundweg (AUF) • Ausweisung von Wanderwegen fehlt (AUF) • Wanderwege kompliziert um Hubertusweiher (AUF) • Weg beim Friedhof ist zugewachsen (KIW) • Viele Bäume liegen über Waldwegen (JUW) • Fehlende Ruhebänke an Wegen (AUF) • Bei den vorhandenen Bänken gibt es keine Tische (JUW) • Forstweg wird befahren / Schild ist nicht gut lesbar (KIW) • Autos fahren auf Wirtschaftswegen (KIW) • Forstweg nach Goddert wird häufig als Abkürzung genutzt (JUW) • Autos fahren über Feldwege und blinken nicht (JUW)	• Wirtschaftswegeausbau (AUF) • Rundwege ums Dorf befestigen „Verlängerung *Waldstraße*“ (AUF) • Ordentliche Rundwege rund ums Dorf (AUF) • Wanderwege sanieren (AUF) • Wanderweg nach Brückrachdorf (AUF) • Sicheren Straßenübergang im Bereich Hubertusweiher schaffen (AUF) • Wander- und Fahrradwege anlegen (AUF) • Fahrradwege im Wald (KIW) • Wege / Rundwanderweg besser ausschildern (2x AUF & KIW) • Neues Schild auf Forstwegen (KIW) • Ordentliche / nutzbare Bänke im Dorf und ums Dorf rum (3x AUF) • Mehr Ruhebänke (65+) • Bank an der großen Blumenwiese, um Schmetterlinge beobachten zu können (KIW) • An Wegen bei den Bänken vereinzelt Spielgeräte aufstellen (KIW) • Bei vorhandenen Bänken Tische aufstellen (z.B. draußen Kartenspielen) (JUW) • Weiher freischneiden, dort neue Bänke aufstellen und vorhandene Bänke reinigen (JUW) • Barfußpfad im Wald (KIW) • Zeltplatz im Wald (KIW) • Mehr Spielmöglichkeiten im Wald (KIW) • Trimm-Dich-Pfad (JUW) • Bereich im Wald, wo man Baumhäuser bauen darf (JUW) • Erneuerung / Gestaltung öffentlicher Wege (Vision)
Konkretes Projekt: **Bänke**	- Was beachten: Bänke für innerhalb und außerhalb des Ortes sind aktuell geplant - Schritte zur Umsetzung: Plan erstellen, wo Bänke stehen sollen; Art der Bänke klären (einfach oder gegenüber / Picknickbank); wer hält die Bänke instand? - Wer kümmert sich: Zukunftswerkstatt - Zeitlicher Rahmen: läuft bereits	

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Rundweg**	- Was beachten: Eigentum?; Kooperation mit Nachbargemeinden? - Schritte zur Umsetzung: Verlauf definieren; Darstellung des Verlaufs (Karte); Wegebefestigung; „Landeroberung“ (Flächen erwerben); Beschilderung; Picknickbänke entlang des Weges - Wer kümmert sich: Bürger; Ortsgemeinderat; Verbandsgemeinde? - Zeitlicher Rahmen: nach und nach in Abschnitten bis Ende 2024	
Natur Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 9 Punkte = Rang 6b	• Schöne große Wiesen werden bebaut (KIW) • Konflikt zwischen Neubauten und Wiesenverlust (KIW) • Wiesen gehen für Bebauung verloren (JUW)	• Eiche im neuen Baugebiet soll erhalten bleiben (JUW) • Grünfläche und Wald erhalten (AUF) • Verbesserung Waldflächen weiter / wieder aufforsten (AUF) • Den Wald erhalten bzw. aufforsten (Vision)
Konkretes Projekt: **Natur**	- Was beachten: Waldflächen wurde schon aufgeforstet - Schritte zur Umsetzung: der Ortsgemeinderat soll für Neubauten sachlich und sorgsam Nachfrage und Bedenken besprechen - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: /	
Dorfbild Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 8 Punkte = Rang 7a	• Was gemacht wird, ist oft praktisch anstatt schön (AUF) / Erneuerung nicht nur praktisch (Brücken) (AUF) • Viele Gebäude im Ortskern mit Sanierungsstau (AUF) • Ungepflegte Grundstücke (AUF) • Teilw. unschöne Abschnitte an Fußwegen durch fehlende Pflege der Anlieger (ORG) • Gestaltung Ortseingang (AUF) • Kein ansprechender Ortseingang → *Hauptstraße* (AUF) • Winterdienst (AUF) • Fehlende Blumen, Bepflanzung Dorfeingang und Häuser (AUF) • Öffentliche Beete und Straßen könnten besser gepflegt werden (AUF) • Weihnachtsbeleuchtung an den Straßenlaternen (Durchfahrtsstraße) (AUF) • Wiese auf dem Berg im Neubaugebiet *Rote Erde* wächst in die Gärten hinein (KIW) • Die Kiesflächen auf dem Friedhof sind bzgl. Unkrautbeseitigung problematisch (ORG)	• Dorfverschönerung (AUF) • Gute Voraussetzung für öffentliches Grün (AUF) • Blumenbeete verschönern (AUF) • Blumenbeete neu bepflanzen (AUF) • Friedhof schöner gestalten (AUF) • Straßen mit dem schönen Natursteinpflaster neu pflastern, z.B. *Steinstraße* (AUF) • Ortseingänge verschönern/bepflanzen / Willkommensschilder (KIW) • Es gibt Tafeln für die Ortseingänge → wenn nicht für die Kirmes geworben wird, könnte dort ein Gruß ausgehangen werden (ORG) • Kirche neu anstreichen (JUW) • Die schachbrettartig gepflasterte Fläche bei der Bushaltestelle an der Kita könnte entsprechend eingefärbt werden → dann Ausleihe von Figuren ermöglichen (ORG) • Es wurde überlegt, die Feldbahnlock an einen Standort im Dorf zu versetzen, aber diese soll eine Attraktion auf dem Waldklimaweg sein (ORG)

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Fortsetzung von **Dorfbild** Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 8 Punkte = Rang 7a	• Straßenbeete teilw. ungepflegt (ORG)	• Die große Verkehrsinsel in der *Bahnhofstraße / L 306* ist geschottert (Steine heizen sich stark auf, Eberesche leidet an dem Standort) → eine Bepflanzung der Insel ist aus optischen und ökologischen Gründen wünschenswert → es wurde berichtet, dass es früher eine Bepflanzung gab, diese war so hoch, dass Kinder kaum gesehen werden konnten → als neue Bepflanzung würden sich Bodendecker und Stauden, die nicht hochwachsen, eignen (z.B. Waldsteinie → ist pflegeleicht, hält Trockenheit aus) • Es ist wünschenswert, die Böschung am Sportplatz wenigstens in Teilen gärtnerisch zu gestalten → in der Zukunftswerkstatt wurde bereits über Anpflanzung von Narzissen gesprochen → wurde aufgrund der Beweidung durch Schafe verworfen (Narzissen sind giftig für die Tiere) → Suche nach einer alternativen Gestaltung (ORG) • Bei der neuangesiedelten Firma *Netthöfel* könnte vielleicht noch eine Begrünungsmaßnahme vorgenommen werden, wenn deren Gelände komplett fertig ist (ORG)
Konkretes Projekt: **Weihnachtsbeleuchtung an Straßenlaternen**	- Was beachten: Kosten; war bereits Thema im Ortsgemeinderat; steht im Gegensatz zum klimafreundlichen Dorf / ökologisch schwierig - Schritte zur Umsetzung: stattdessen Aktion „Adventsfenster“ ausweiten - Wer kümmert sich: Ortsgemeinderat - Zeitlicher Rahmen: Weihnachten 2023	

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Spielen (Spielplatz) Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 8 Punkte = Rang 7b	• Auf dem Schild des Spielplatzes steht „nur für Kinder bis 12 Jahre“ (KIW) • Spielgeräte sind eher für kleine Kinder (KIW) • Holz der Spielgeräte splittert teilweise (KIW) • Klettergerüst ist mit der Zeit langweilig (KIW) • Kein Spielgerät zum Hangeln (KIW) • Nur eine Schaukel für große Kinder (KIW) • Kleine Kinder können vom Sandspielgerät herunterfallen (KIW) • Ketten von den Eimern am Sandspielgerät sind gefährlich (KIW) • Sand wird auf dem Spielplatz verteilt (KIW) • Rutsche ist zu schmal (KIW) • Das Ende von der Rutsche ist zu hoch für kleine Kinder, sie fallen herunter (KIW) • Es wird sich beim Rutschen nicht an die Reihenfolge gehalten (KIW) • Gedrängel bei der Rutsche ist gefährlich (KIW) • Bäume wachsen in Spielgeräte hinein (KIW) • Manche urinieren hinter Sträucher (KIW) • Müll (KIW) • Zaun marode (KIW)	• Spielgeräte für größere Kinder (KIW) • Spielgerät zum Hangeln und Schwingen (KIW) • Neues Klettergerüst (KIW) • Balancierbalken mit Federn / Wackelbalken (KIW) • Einen normalen Schaukelsitz mehr (KIW) • Breitere Rutsche (KIW) • Zusätzliche Treppe an der Rutsche (KIW) • Unterstand (KIW) • Sandspielzeug zum Ausleihen (KIW) • Bahn und Rampen für Inliner, Skateboard etc. (KIW) • Anbringen einer Slackline zwischen den Bäumen (alternativ im Pfarrgarten oder am Sportplatz) → Klärung Haftungsfrage (ORG) • Bereitstellen einer Kiste mit Sandspielzeug (was bei Privaten aussortiert wird) (ORG) • Auf der Pflasterfläche am Eingang wieder Fahrradständer aufstellen (ORG) • Ein neuer Zaun ist von der Ortsgemeinde bereits bestellt worden und es ist geplant, den Sand in den Spielflächen aufzufüllen (ORG) • Für die gewünschte Seilbahn und Bahnen zum Fahren (Skateboard, Inliner etc.) ist kein Platz mehr auf der Fläche (ORG) • Grundsätzlich ist kaum Platz für neue Spielgeräte, da die Fläche schon sehr voll ist (ORG) • Der gewünschte Unterstand wird von den Teilnehmenden nicht für nötig gehalten (ORG)

UMWELT / ORTSBILD / ÖFFENTLICHES GRÜN

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Spielplatz**	- Was beachten: vorhandener Spielplatz ist gut für junge Kinder; Erneuerung des Zaunes ist erledigt - Schritte zur Umsetzung: Bolzplatz; Slackline; Hangelgerüst; Fahrradständer aufstellen (ggfs. vorhandene verwenden); extra „Spielplatz“ für Kinder von 10 bis 14 Jahren → Location bestimmen - Wer kümmert sich: Ortsgemeinderat - Zeitlicher Rahmen: 2023	
Ordnung & Sauberkeit Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 4 Punkte = Rang 10a	• Hundekot überall (AUF) • Hundehaufen / Pferdeäpfel (AUF) • Wilde Müllentsorgung: Sportplatz, Waldwege (AUF) • Müll liegt trotz vorhandener Mülleimer auf der Erde (KIW) • Pferdeäpfel auf den Straßen (JUW)	• Hundebeutelstation (KIW) • Weniger Müll (KIW) • Mehr Mülleimer im Dorf (KIW) • Müllsammelaktion mit dem gesamten Dorf (Info des mittlerweile ehemaligen Ortsbürgermeisters Klöckner: Dorf nimmt jährlich an der Aktion „Saubere Landschaft“ teil → er könnte sich einen Müllsammeltag innerhalb des Dorfgebietes für die Kinder vorstellen) (KIW)
Konkretes Projekt: **Ordnung & Sauberkeit**	- Was beachten: Kosten; bringt es tatsächlich etwas? - Schritte zur Umsetzung: Mülleimer und Beutelspender für Hundekot in der *Turmstraße*, *Schulstraße*, *Bachstraße* und *Waldstraße*; Aufstellung an den „Hundewegen“ / Ortsausgangsstraßen; es gibt schon solche Stationen → ggfs. Standorte verändern oder ergänzen; Projekt nochmal hinterfragen → Eigenverantwortung der Hundehalter; Thema nochmal kommunizieren - Wer kümmert sich: Ortsgemeinderat - Zeitlicher Rahmen: /	
Tourismus Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 1 Punkte = Rang 11	• Zu wenige Besucher, Übernachtungsmöglichkeiten (AUF) • Tourismusaktivitäten haben noch Luft nach oben (AUF) • Tourismus / Übernachtungen ausbaufähig (2x AUF) • Radfahrer kommen häufig durch Marienrachdorf, aber halten selten an / machen keine Rast (ORG)	
Konkretes Projekt: **Tourismus**	- Was beachten: Wie viele Übernachtungen gibt es aktuell im Dorf? - Schritte zur Umsetzung: die Dorfmitte bei einer Umgestaltung für Radfahrer als Rastplatz attraktiv machen; Lebensmittel-/Getränkeautomat als Rastplatz am Dorfplatz; Ortsgemeinderat soll Ideen sammeln; ggfs. Bäckerei einbeziehen z.B. Aufwertung des Ladenlokals, Barrierefreiheit, Öffnungszeiten - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: /	

Tabelle 19: Zusammenfassung des Handlungsfeldes „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION		
AUF = Auftaktveranstaltung KIW = Kinderworkshop	ORG = Ortsrundgang JUW = Jugendworkshop	65+ = Workshop Generation 65+ Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1
THEMA	**PROBLEME**	**IDEEN & VISIONEN**
Kultur & Vereine & Nachbarschaftshilfe Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 16 Punkte = Rang 2	• Kulturangebot begrenzt (AUF) • Sportveranstaltungen (AUF) • Potenzial des Weihnachtsmarktes könnte besser genutzt werden (AUF) • Teilweise Vereinsleben untereinander (AUF) • Stärken der Ortsvereine vs. Anzahl der Mitglieder aus dem eigenen Dorf (AUF) • Schwindendes Interesse der Dorfbewohner sich in Vereinen / bei Festen zu engagieren (AUF) • Schwierig Ehrenamtler im Verein zu gewinnen (AUF)	• Wunsch: mehr Visionen (AUF) • Kulturellen Neustart nach Corona im Fokus behalten (AUF) • Kulturelle Veranstaltungen müssen besser beworben werden (AUF) • Theatervorstellungen in der Mehrzweckhalle (AUF) • Dorf-Café wäre schön (AUF) • Vereinsleben als Kern des Miteinanders im Dorf stärker fördern (AUF) • Im Pfarrhaus könnten Ältere Kuchen backen, Eis machen etc. und verkaufen (KIW) • Es wurde angesprochen, dass die Schneeräumpflicht für ältere Personen oft nicht leistbar ist → die Ortsgemeinde hat diesbezüglich keinen Handlungsspielraum → aufgrund der Versicherungsproblematik kann die Pflicht nicht abgeschafft werden → hier kann nur nachbarschaftliches Engagement helfen → z. B.: Gründung einer Nachbarschaftshilfe mit einem Punktesystem für leichte Hilfsdienste → Win-Win-Situation für Jung und Alt (ORG) • Eigenes KuZ (Kulturzentrum) (Vision) • Theater (Vision) • Mehr Veranstaltungen (Vision) • Vielfältiges Sportangebot (Vision) • Lebendiges Vereinsleben (Vision) • Reges Vereinsleben (Vision) • Dorf-Café (Vision) • Musik- und Kulturveranstaltungen (Vision) • Veranstaltungen → Theater, Ausstellungen, Musik / Orchester, Festivalcharakter (Vision) • Bestehende Feste des Ortes sollen erhalten bleiben (Vision) • Miteinander / gegenseitige Unterstützung (Vision)

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Fortsetzung von: **Kultur & Vereine & Nachbarschaftshilfe** Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 16 Punkte = Rang 2		• Weiterhin so gute Dorfgemeinschaft / Vereinsarbeit (Vision) • Künstlerwerkstatt → Hobbies in Gruppen öffentlich darstellen (Vision)
Konkretes Projekt: **Bestandsaufnahme bestehender Gruppierungen (Sport / Spiel / Unterhaltung)**	- Was beachten: bereits existierende Gruppen, z.B. Doppelkopf und Buchclub - Schritte zur Umsetzung: öffentliche Abfrage als Ausschreibung im Mitteilungsblatt → Kombination mit der Abfrage zu Informationen für die Homepage durch den Ortsbürgermeister (siehe unten) - Wer kümmert sich: Ortsgemeinde - Zeitlicher Rahmen: bis Ende 2023	
Konkretes Projekt: **„Diashow“ z.B. 800-Jahr-Feier**	- Was beachten: ca. 200 Bilder vorhanden - Schritte zur Umsetzung: rundfragen, wer noch weitere Bilder hat; Termin finden; Beamer organisieren; Kaffee & Kuchen organisieren - Wer kümmert sich: Freiwillige vor - Zeitlicher Rahmen: Herbst 2023	
Konkretes Projekt: **Dorf-Café**	- Was beachten: Fertigstellung des Umbaus im / am Pfarrhaus (Küche etc.) - Schritte zur Umsetzung: Ehrenamtliche gewinnen; Werbung; 1x wöchentlich vs. max. 1x monatlich, evtl. vierteljährlich; Dorfautomat in der Rotunde auf dem Dorfplatz aufstellen; Bäckerei Haubrich anfragen - Wer kümmert sich: Ehrenamt (Koordination durch die Ortsgemeinde) - Zeitlicher Rahmen: ?	
Konkretes Projekt: **Einkaufsfahrten: Koblenz, Limburg, Bonn Weihnachtsmarkt**	- Was beachten: Teilnehmer bezahlen Buskosten - Schritte zur Umsetzung: Termine über die Ortsgemeinde veröffentlichen; mit Ausflugscharakter - Wer kümmert sich: Ortsgemeinde beauftragt Ehrenamtliche oder die Zukunftswerkstatt? - Zeitlicher Rahmen: ab sofort 4x im Jahr und im Advent	
Konkretes Projekt: **Künstlerwerkstatt (Zukunftswerkstatt)**	- Was beachten: / - Schritte zur Umsetzung: Bestandsaufnahme bestehender „Künstler“-Gruppen; Bedarfsanalyse; z.B. Nähen / Häkeln / Stricken; Fertigkeiten weitergeben; gemeinsam „werkeln“; vorab ankündigen, was gemacht wird → Möglichkeit zum Mitmachen - Wer kümmert sich: Vereinsring; Ortsbürgermeister - Zeitlicher Rahmen: /	

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Reiterfest „Weyerhof“ ausbauen / unterstützen**	- Was beachten: Betreiber ins „Boot“ bekommen (Privatperson / Verein) - Schritte zur Umsetzung: zeitliche Abstimmung; Werbung bei Reitvereinen und in lokalen Medien; Ausschilderung und Parkflächen; prüfen, ob die Ortsgemeinde unterstützen kann (Wasser / Strom) - Wer kümmert sich: Ortsbürgermeister / Ortsgemeinderat; Interessierte; Sache des Vereins - Zeitlicher Rahmen: vor dem nächsten Fest; August 2023 oder 2024	
Kommunikation (einschließlich digital) Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 15 Punkte = Rang 3	• Kommunikation zwischen Jugend und der älteren Generation (AUF) • „Tu Gutes und rede darüber“ findet nicht statt (AUF) • Pflegebauernhof bekommt zu wenig Beachtung (AUF) • Moderne Kommunikation fehlt, z.B. Social-Networks (AUF) • Wenige junge Leute lesen das Mitteilungsblatt (JUW) • Homepage der Ortsgemeinde ist nicht ganz aktuell (65+)	• Internetpräsenz: Aktivitäten / Aktuelles, Termine, Planungen u.a. (AUF) • Internetseite aktualisieren (JUW) • Neue Homepage (65+) • Unser Dorf muss digitaler werden und in den sozialen Medien für alle Generationen präsenter werden (AUF) • Social-Media-Kanäle für die Ortsgemeinde anlegen (z.B. Instagram) (JUW) • Dorf-App (65+) • Dorf-App-„Erklärer“ für Senioren (65+) • Kanal einrichten für Fahrgemeinschaften → Fahrten sparen → Ältere unterstützen (AUF) • Schaukasten aufstellen / aufhängen (JUW) • Digitales Lernen für Jung und Alt (Vision) • Dorf-App o.ä. (Vision)
Konkretes Projekt: **Dorf-App**	- Was beachten: App „meinOrt“ vom „Linus-Wittich-Verlag“ für die ganze Verbandsgemeinde angedacht (keine echte Dorf-App) - Schritte zur Umsetzung: definieren, was die Dorf-App können soll; z.B. Nachbarschaftshilfe (wer braucht was); Multiplikator = vom Telefon über die Dorf-App zu allen; nach Anlauf von „meinOrt“ schauen, ob dies ausreichend ist oder noch eine Dorf-App für die Ortsgemeinde gebraucht / gewünscht wird - Wer kümmert sich: Herausgabe der App „meinOrt“ seitens der Verbandsgemeinde in Arbeit - Zeitlicher Rahmen: vielleicht noch 2023 / 1-2 Jahre	

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Internetpräsenz**	- Was beachten: muss regelmäßig gepflegt werden und aktuell sein; alle Gruppierungen sollen vertreten sein; Verantwortlichkeit bei einer Person plus Vertreter; Was soll auf einer Internetseite präsentiert werden? - Schritte zur Umsetzung: Übersicht der Vereine / Gruppen und Aktivitäten; Rubriken: Menschen = Ansprechpartner und Veranstaltungen; definieren, welche Gruppen; Gruppen sollen sich proaktiv beim Ortsbürgermeister „melden“ - Wer kümmert sich: Ortsgemeinde; redaktionelle Mitarbeit durch Interessierte? - Zeitlicher Rahmen: ist bereits in Arbeit; Fertigstellung bis Ende 2023	
Konkretes Projekt: **Schaukasten am „Backes“**	- Was beachten: gibt es schon! - Schritte zur Umsetzung: aktuelle Informationen; analoge Informationen zu Vereinen / Gruppen; Format und Formalien der Aushänge definieren; evtl. mehrere Schaukästen im Dorf aufstellen z.B. Neubaugebiete; evtl. digitales Medium / Bildschirm - Wer kümmert sich: Ansprechpartner der Vereine / Gruppen; Ortsbürgermeister - Zeitlicher Rahmen: noch in 2023	

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Jung & Alt Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 7 Punkte = Rang 8	• Kein Treffpunkt für Senioren (AUF) • Zentrale Anlaufstelle für Senioren fehlt (65+)	• Zentrale Anlaufstelle für Senioren (65+) • Wissen der Senioren übermitteln (65+) • Arbeitsplätze für Senioren (Plattform) (65+) • Mehr generationenübergreifende Treffen / Aktionen (65+) • Essensangebote, z.B. Pflegebauernhof (65+) • Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege im Ort (65+) • Abstimmung mit dem Demenznetzwerk (65+) • Vernetzung der Angebote (65+) • Intelligente Verbindungen schaffen (65+) • Mehr für Jugendliche 12-16 Jahre (AUF) • Mehr Aktivitäten für Jugendliche im Dorf (AUF) • Kleinkind-Eltern-Treffen ermöglichen (AUF) • Kinoabend im Pfarrhaus am Wochenende (JUW) • Generationenübergreifende Angebote damit Jung und Alt zusammenleben können (Vision) • Mehrgenerationentreff (voneinander / miteinander) (Vision) • Junge Leute im Dorf halten (Vision) • Pflegebauernhof (Vision) • Weiter attraktiv für junge Familien (+Alt) (Vision)
Konkretes Projekt: **Angebot zum Treffen 65+ bis 75 Jahre und älter**	- Was beachten: Unterstützung bei Handy / App / Internet - Schritte zur Umsetzung: evtl. Vortragsreihe zu interessanten Themen; Suche nach Helfern / „Trainern“ als Veröffentlichung über die Ortsgemeinde; Kochen und Mitmachen für Interessierte; Kochkurse - Wer kümmert sich: Ortsgemeinde - Zeitlicher Rahmen: /	

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Anlaufstelle für Senioren: Freizeit, Demenz, Beratung**	- Was beachten: zurzeit in Gründung zentral bei der Verbandsgemeinde und sozialen Einrichtungen mit Ehrenamtlichen; Organisation durch den Pflegestützpunkt begleitet vom Land - Schritte zur Umsetzung: / - Wer kümmert sich: Pflegestützpunkt Selters - Zeitlicher Rahmen: wegen Erkrankung bei den Organisatoren zurzeit ungewiss	
Konkretes Projekt: **Fahrgemeinschafts-börse**	- Was beachten: / - Schritte zur Umsetzung: Sammlung der regelmäßigen Angebote / Nachfragen; Koordination / Zusammenführen - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: Herbst / Winter 2023	
Konkretes Projekt: **Mehrgenerationen-treff im Pfarrgarten / Generationenhaus**	- Was beachten: offen (ohne Betreuung); Selbstversorgung - Schritte zur Umsetzung: Ausgestaltung des Gartens; Bänke, Tische, Boule-Bahn, Fitnessgeräte etc. aufstellen; Dorfautomat für Essen / Getränke; altersgerechte Präsentationen über verschiedene Länder - Wer kümmert sich: Ehrenamtliche und Pfarrei - Zeitlicher Rahmen: evtl. halbjährlich = 1x Sommer und 1x Winter	
Konkretes Projekt: **Ortsmeisterschaft in verschiedenen „Sportarten“ z.B. Boule, Darts**	- Was beachten: / - Schritte zur Umsetzung: Gemeinsamkeit fördern von Jugend bis Senioren; Spiel ohne (Alters-)Grenzen; Sportabzeichen-Tag - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: /	
Konkretes Projekt: **Verknüpfung mit Pfarrei**	- Was beachten: bezieht sich auf alle Projekte - Schritte zur Umsetzung: es gibt schon ganz viele Angebote für alle Generationen; „das Rad muss nicht immer neu erfunden werden“; Ansprache von Matthias Scherer = Pastoralreferent - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: /	
Integration Bewertung Dorfwerkstatt – Teil 1: 6 Punkte = Rang 9	• Beim „Dorfleben“ fehlen die Neubürger (AUF) • Integration von Neubürgern (Neubaugebiete) → Kommunikationsdefizite (AUF) • Einbindung von Zugezogenen ins Dorfleben / Veranstaltungen werden selten besucht (AUF)	

DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION

AUF = Auftaktveranstaltung
KIW = Kinderworkshop
ORG = Ortsrundgang
JUW = Jugendworkshop
65+ = Workshop Generation 65+
Visionen = Visionen Dorfwerkstatt Teil 1

THEMA	PROBLEME	IDEEN & VISIONEN
Konkretes Projekt: **Integration von Neubürgern**	- Was beachten: Ist das von den Neubürgern gewollt?; Bestandsaufnahme der Neubürger durch den Ortsbürgermeister - Schritte zur Umsetzung: Integration über die Informationen von der Internetpräsentation (Verweis zum Projekt „Internetpräsenz“); Dorf-Flyer zur persönlichen Begrüßung; Ansprache durch Ehrenamtliche; „portable“ Kommunikationsbank; „Wanderbank“ als gemeinsamer Treffpunkt (lokal und verschiedene Orte im Dorf) mit Hinweis zur Zeit der Treffen; Multi-Kulti-Veranstaltung z.B. mit Essen aus verschiedenen Ländern als eine Art selbstorganisiertes Street-Food-Festival - Wer kümmert sich: / - Zeitlicher Rahmen: /	
Ergänzung zu den Projekten der Dorfwerkstatt – Teil 2 – Öffentliches Grün		
Konkretes Projekt: **Bolzplatz in Verbindung mit neuer Schulanlage**	- Was beachten: / - Schritte zur Umsetzung: Kontaktaufnahme mit der Grundschule seitens der Ortsgemeinde - Wer kümmert sich: Ortsgemeinde - Zeitlicher Rahmen: sofort	